aktuelles

für den Deutschunterricht in Norwegen

Nr. 60 / 2-2017

NDT17 NORWEGISCHE DEUTSCHLEHRERTAGE 2017
JUGENDLICHE LERNWELTEN // 26.-28.10. // OSLO

TYSKFORUM
NORWEGISCHER DEUTSCHLEHRERVERBAND
NORSK TYSKLÆRERFORENING

Spielerisch Deutsch lernen!

Unsere neuen Spiele für Deutsch als Fremdsprache bringen Spaß und Abwechslung in den Unterricht:

- **Quick Buzz – Das Vokabelduell Deutsch**
  Schnell denken, schnell reagieren, geschickt kombinieren und mit Spiel und Spaß Vokabeln lernen
- **Sprachmemo Deutsch**
  Wortschatztraining zu zahlreichen Themenbereichen nach dem Prinzip „Memory"
- **Interpol ermittelt**
  Krimispiel, bei dem der Täter durch die richtigen Fragen ermittelt wird
- **Deutschland entdecken**
  Eine Quiz- und Sprachreise von Stadt zu Stadt
- **Gute Reise!**
  Das Sprach- und Reisespiel, das Urlaubslaune macht
- **Ein Wochenende in Berlin**
  Berlin und seine Sehenswürdigkeiten kennenlernen und spielerisch dabei seine Sprachkenntnisse verbessern

A1
Quick-Buzz – Das Vokabel-Duell Deutsch
ISBN 978-3-19-699586-2

A1
Sprachmemo Deutsch Koffer mit 6 Themen
ISBN 978-3-19-849586-5

A2 bis B1
Interpol ermittelt
ISBN 978-3-19-739586-9

A2 bis B1
Deutschland entdecken
ISBN 978-3-19-859586-2

A2 bis B2
Gute Reise!
ISBN 978-3-19-039586-6

B1
Ein Wochenende in Berlin
ISBN 978-3-19-659586-4

Weitere Infos und alle Spielanleitungen als PDF zum kostenlosen Download unter:
www.hueber.de/sprachspiele

Hueber Verlag
Baubergerstr. 30
80992 München
Deutschland

Tel.: +49 (0)89 9602-9603
Fax: +49 (0)89 9602-286
E-Mail: kundenservice@hueber.de
www.hueber.de

Hueber Freude an Sprachen

aktue//es für den Deutschunterricht in Norwegen

Nr. 60 / 2-2017

Vorwort der Redakteurin 01
Vorwort des Vorstands 02

Vorschau

Norwegische Deutschlehrertage 2017 in Oslo 04
Goethe-Institut: Workshop „Grammatik erleben“ 18
Goethe-Institut: Slå til med tysk! – Neue Runde 19
Goethe-Institut, IDV & Tyskforum: IDO 2018 21
Goethe-Institut: Fortbildungsstipendien 22
Deutsche Botschaft Oslo: Kreuzworträtselwettbewerb 23

Berichte

Auf den Spuren Luthers (Sabine Exner, Jorid Myrset & Sabine Rolka) 24
25 Jahre estnischer Deutschlehrerverband (Sabine Rolka & Andrea Vaske) 31
Die Internationale Deutschlehrertagung 2017 in Fribourg (Anja Pietzuch) 37
Kurs: Das moderne Deutschland und Europa in der Krise (Caroline Howarth) 42

Ideen für den Unterricht

Sprachenlernen in der Pubertät – Was heißt das für den DaF-Unterricht? 43
(Anja Pietzuch)

Neue Lehrmaterialien

Leute 8 (Stephanie Löwe) 48
Jetzt 8 (Ragnhild Margretha Taranger Krüger) 50

Literatur und Film

Fack ju Göhte (2013) – Ein Film für Groß und Klein (Anja Pietzuch) 53

Wenn einer eine Reise tut …

Austausch, Bildung und Kommunikation mit dem aubiko e.V. 55
(Friederike Krause)

Deutsch Aktuell

Propaganda aus Versehen – Sprache als Spiegel der Gesellschaft? 59
(Barbara Syring-Marks)

In eigener Sache … 67

VORWORT DER REDAKTION

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht haben Sie es auf der Frontseite des Heftes bemerkt – dies ist eine Jubiläumsausgabe von „aktuelles“. Es ist die Nummer 60, unglaublich, dass wir schon so „alt“ sind!

Ganz im Gegensatz zum fortgeschrittenen Alter des Mitgliedermagazines steht diese Ausgabe jedoch im Zeichen der jungen Lerner und Lernerinnen, passend zum Motto der Norwegischen Deutschlehrertage 2017, „Jugendliche Lernwelten“.

Im Heft können Sie daher Rezensionen zu zwei nagelneuen Lehrwerken für Deutschanfänger in der 8. Klasse lesen. Begleitende Materialien im Netz und Flipped Classroom mittels kleiner Themen- und Grammatikfilme spielen bei den neuen Lehrwerkskonzepten eine große Rolle und haben die für die Rezensionen verantwortlichen Lehrerkolleginnen offenbar überzeugt. Für die gelungene Anpassung an die Zielgruppe gebührt den Verlagen Respekt, denn, wie jeder Lehrer weiß, ist es ist nicht immer einfach, Lernangebote zu entwickeln, mit denen Schüler sich identifizieren können, ohne sich bei ihnen „anzubiedern“. Zu diesem Thema sind im Heft einige interessante Erkenntnisse aus der Fachpublikation *Sprachenlernen in der Pubertät* nachzulesen, neu erschienen in diesem Jahr und verfasst von den zwei deutschen Forschern Heiner Böttger und Michaela Sambanis.

Wie wenig man als erwachsene Lehrkraft mitunter von der Jugendsprache ahnt, zeigt sich auch im aktuellen „Jugendwort des Jahres“, gekürt vom Langenscheidt-Verlag. Es lautet „fly sein“ und ist Ausdruck für ein überschwängliches Hochgefühl. Die Reaktionen in der Presse lassen aber vermuten, dass den meisten Erwachsenen dieses Jugendwort kein Begriff war. Wie dem auch sei - hoffentlich sind Sie nach dem Lesen dieses Heftes „fly“ und voller Motivation für das neue Schuljahr!

Anja Pietzuch

VORWORT DES VORSTANDS

Liebe TYSKORUM-Mitglieder,

wie auch Sie, hatten wir vom Vorstand nach viel zu erholsamen Sommerferien in den letzten Wochen so viel zu tun, dass uns überhaupt keine Zeit blieb, die aktuellen Wetterlagen an unseren Urlaubsorten nachzuschlagen und im „Spätsommer“ bei 12 Grad und Dauerregen schwermütig zu werden.

Statt dessen freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit möglichst vielen von Ihnen auf den NDT17, den diesjährigen Norwegischen Deutschlehrertagen, die Sie vom 26.-28. Oktober mit einem wie immer praxisorientierten Programm am Institut für Lehrerbildung und Schulforschung (UiO) in Oslo erwarten.

Ein bisschen schade fanden wir es, dass wir auf der wichtigsten Konferenz für Deutschlehrende in aller Welt, der Internationalen Deutschlehrertagung (IDT) in Fribourg, zwar erstaunlich viele dänische, finnische und schwedische KollegInnen, jedoch nur wenige KollegInnen aus Norwegen getroffen haben. Haben Sie ruhig ein schlechtes Gewissen und ärgern Sie sich. Sie haben definitiv etwas verpasst. Ihre nächste Chance: Wien 2021.

Wir haben die IDT genutzt, um uns fortzubilden, die Kontakte mit unseren nordischen Schwesterverbänden auszubauen und einige Ideen zur nordischen Zusammenarbeit zu entwickeln, von denen Sie hoffentlich bald hören – und ihre SchülerInnen profitieren - werden.

Außerdem sind wir stolz darauf, für zwei größere Projekte erfolgreich Drittmittel eingeworben zu haben. Zum einen vergeben wir in den nächsten Wochen 150.000 NOK Stipendien für „Bunte Busse“ Studienreisen nach Deutschland. Zum anderen entwickeln wir im Rahmen eines „Nordplus“ Projekts in den nächsten zwei Jahren mit dänischen und estnischen Partnern Konzepte und Materialien für einen lebenswelt- und berufsorientierten Deutschunterricht. (Mehr dazu bald auf unserer Homepage.)

Nicht zuletzt steht die Vorstandsarbeit seit einigen Monaten dank einer Office 365 Nonprofit Spende auf neuen digitalen Beinen.

Bei uns geht es also voran, bei Ihnen hoffentlich ebenso. Auch mit Blick auf die Wahlen und das Weltgeschehen: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer!“

Ihr Jan Paul Pietzuch

Klasse! – einfach so...

Nytt læreverk fra Cappelen Damm for tysk I i videregående

Lettfattelig og overkommelig

Målet med Klasse! er å gi elevene en opplevelse av og interesse for tysk språk og det tysktalende Europa. Tekst-omfanget og valg av temaer gjør tysk lettere tilgjengelig og oppmuntrer elevene til å være aktive og engasjerte brukere av språket. Klasse! 1 kom ut våren 2017 som den første av to bøker som dekker læreplanen for fremmedspråk nivå I, Vg1 og Vg2. Klasse! 2 kommer våren 2018.

Verket gir læreren store metodiske valgmuligheter, med rikholdige nettsteder for elever og lærere, digitale utgaver, nettsted for omvendt undervisning og lydnettsteder.

Bestill vurderingseksemplar på:

www.cdu.no

E-post: **vgsinfo@cappelendamm.no**

formidling av kunnskap vårt ansvar siden 1829

CAPPELEN DAMM

Norwegische Deutschlehrertage 2017 in Oslo

Endlich ist es wieder soweit: Herzlich willkommen zur NDT17 – den Norwegischen Deutschlehrertagen – vom 26.-28. Oktober 2017 am Institut für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Oslo!

Die diesjährigen Deutschlehrertage stehen unter dem Motto „Jugendliche Lernwelten“ und laden unter anderem zu drei spannenden Seminaren mit ExpertInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ein. Freuen Sie sich mit uns auf einen inspirierenden Fachvortrag mit Dorothé Salomo zum Thema „Jugendliche lernen anders“ und einen Ausblick von Gerard Doetjes auf die Möglichkeiten des Deutschunterrichts in der Zukunft. Schließlich wird uns Béatrice Blom in ihrem Beitrag „Die Examensaufgaben bringt nicht der Storch“ konkrete Einblicke in die Arbeit des Prüfungsausschusses für Deutsch im Utdanningsdirektoratet gewähren.

Machen Sie sich auf den folgenden Seiten mit dem Tagungsablauf, dem Fach- und Kulturprogramm sowie praktischen Hinweisen zur Tagung vertraut. Weitere Informationen und das Anmeldungsformular finden Sie auf unserer Homepage unter www.tyskforum.no/ndt17.

Wir vom TYSKFORUM, das Goethe-Institut und das Osloer Institut für Lehrerbildung und Schulforschung freuen uns auf Sie, wir sehen uns in Oslo!

UiO : Institutt for lærerutdanning og skoleforskning
Det utdanningsvitenskapelige fakultet

NDT17

NORWEGISCHE DEUTSCHLEHRERTAGE 2017
JUGENDLICHE LERNWELTEN // 26.-28.10. // OSLO

	25.10.2017	Stammtisch ab 19 Uhr
Donnerstag 26.Oktober 2017	09:00-09:30	Ankunft & Registrierung im Georg Sverdrups hus (UiO)
	09:30-10:00	Eröffnung der Deutschlehrertage
	10:00-11:00	Parallele Seminare Gruppe 1: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (1) Gruppe 2: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (1) Gruppe 3: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (1)
	11:00-11:30	Kaffee & Messe
	11:30-12:30	Parallele Seminare Gruppe 1: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (2) Gruppe 2: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (2) Gruppe 3: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (2)
	12:30-13:30	Lunch & Messe
	13:30-14:30	Parallele Seminare Gruppe 1: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (1) Gruppe 2: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (1) Gruppe 3: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (1)
	14:30-15:00	Kaffee & Messe
	15:00-16:30	Jahresversammlung und Mitgliederversammlung
	16:30-18:00	Abendessen in Eigenregie / Freizeit
	18:00-19:30	Linn Ullmann und Peter Stamm – Lesung & Gespräch (Literaturhaus)
Freitag 27. Oktober 2017	09:30-11:00	Fachvortrag mit Dorothé Salomo: „Jugendliche lernen anders“
	11:00-11:30	Kaffee & Messe
	11:30-12:30	Parallele Seminare Gruppe 1: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (2) Gruppe 2: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (2) Gruppe 3: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (2)
	12:30-13:30	Lunch & Messe
	13:30-14:30	Parallele Seminare Gruppe 1: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (1) Gruppe 2: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (1) Gruppe 3: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (1)
	14:30-15:00	Kaffee & Messe
	15:00-16:00	Parallele Seminare Gruppe 1: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (2) Gruppe 2: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (2) Gruppe 3: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (2)
	16:00-16:15	Kaffee
	16:15-17:00	Deutsch als Schulfach: Wohin geht die Reise? mit Gerard Doetjes (ILS)
	17:00-18:00	Abendessen
	18:00-19:30	„Sagenhaft“ - Erzählabend mit Gudrun Rathke (D)
28.10.	09:30-11:00	Die Examensaufgaben bringt nicht der Storch – zur Arbeit im Prüfungsausschuss mit Béatrice Blom (Oslo)
	11:00-13:00	Stadtführung „Auf deutschen Spuren durch Oslo“
	13:00-14:00	Lunch in Eigenregie
	14:00-16:00	Astrup Fearnley Museum (gratis)

TYSKFORUM
NORWEGISCHER DEUTSCHLEHRERVERBAND
NORSK TYSKLÆRERFORENING

UiO : Institutt for lærerutdanning og skoleforskning
Det utdanningsvitenskapelige fakultet

www.kulturundsprache.at

GOETHE INSTITUT

UNTER WWW.TYSKFORUM.NO/NDT17 - - MEHR INFO UND ANMELDUNG UNTER WWW.TYSKFORUM.NO/NDT17 - - MEHR

NDT17 NORSKE TYSKLÆRERDAGER 2017

UNGDOMMENS LÆRINGSUNIVERS // 26.-28.10. // OSLO

	25.10.2017	Stammtisch fra kl. 19
Torsdag 26. oktober 2017	09:00-09:30	Ankomst & Registrering i Georg Sverdrups hus (UiO)
	09:30-10:00	Åpning av tysklærerdagene
	10:00-11:00	Parallelle seminarer Gruppe 1: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (1) Gruppe 2: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (1) Gruppe 3: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (1)
	11:00-11:30	Kaffe & messe
	11:30-12:30	Parallelle seminarer Gruppe 1: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (2) Gruppe 2: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (2) Gruppe 3: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (2)
	12:30-13:30	Lunsj & messe
	13:30-14:30	Parallelle seminarer Gruppe 1: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (1) Gruppe 2: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (1) Gruppe 3: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (1)
	14:30-15:00	Kaffe & messe
	15:00-16:30	Årsmøte og medlemsmøte
	16:30-18:00	Middag i egen regi/ fritid
	18:00-19:30	Linn Ullmann og Peter Stamm – Lesning & samtale (Litteraturhuset)
Fredag 27. oktober 2017	09:30-11:00	Fagforedrag med Dorothé Salomo: „Jugendliche lernen anders“
	11:00-11:30	Kaffe & messe
	11:30-12:30	Parallelle seminarer Gruppe 1: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (2) Gruppe 2: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (2) Gruppe 3: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (2)
	12:30-13:30	Lunsj & messe
	13:30-14:30	Parallelle seminarer Gruppe 1: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (1) Gruppe 2: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (1) Gruppe 3: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (1)
	14:30-15:00	Kaffe & messe
	15:00-16:00	Parallelle seminarer Gruppe 1: Kultur und Sprache (A) – Sportland Österreich (2) Gruppe 2: Axel Krommer (D) – Bring your own device! (2) Gruppe 3: Naomi Shafer (CH) – So schmeckt die Schweiz (2)
	16:00-16:15	Kaffe
	16:15-17:00	Tysk som skolefag: Veien videre med Gerard Doetjes (ILS)
	17:00-18:00	Middag
	18:00-19:30	„Sagenhaft“ - Fortellerkveld med Gudrun Rathke (D)
28.10.	09:30-11:00	Eksamensoppgaver kommer ikke med storken – om arbeidet i fagnemnda med Béatrice Blom (Oslo)
	11:00-13:00	Byvandring „Auf deutschen Spuren durch Oslo“
	13:00-14:00	Lunsj i egen regi
	14:00-16:00	Astrup Fearnley Museet (gratis)

TYSKFORUM
NORWEGISCHER DEUTSCHLEHRERVERBAND
NORSK TYSKLÆRERFORENING

UiO : Institutt for lærerutdanning og skoleforskning
Det utdanningsvitenskapelige fakultet

www.kulturundsprache.at

GOETHE INSTITUT

PÅ WWW.TYSKFORUM.NO/NDT17 - - MER INFO OG PÅMELDING PÅ WWW.TYSKFORUM.NO/NDT17 - - MER INFO OG PÅ

INFORMATIONEN ZUM NDT-FACHPROGRAMM

Seminar mit Naomi Shafer (CH): „So schmeckt die Schweiz“

Zum Seminar: Wie schmeckt die Schweiz? Bei dieser Frage denkt man vielleicht zuerst an Schokolade, Käsefondue oder Kräuterbonbons. Doch in diesem Workshop geht es um eine andere Schweizer Spezialität: nämlich um Rivella, so genannt „offizieller Durstlöscher der Schweiz“ (Tagesanzeiger) bzw. „Erfrischung mit Schweizer Akzent“ (Komiker Michael Mittermeier). Anhand authentischer aktueller Texte und Videos soll im Workshop u. a. beleuchtet werden, wie dieses Getränk den Spagat zwischen Tradition und Moderne, zwischen Kindheitserinnerungen und Zeitgeist meistert, welche Bedeutung dabei (standard-)sprachlichen Varianten der plurizentrischen Sprache Deutsch sowie der Konstruktion nationaler Identität(en) und Normalität(en) zukommt und welche kommunikativen und kultur-/diskursbezogenen Lehr- und Lernziele am Beispiel dieses „Nationalgetränks der Schweiz“ (Wikipedia) im Deutschunterricht mit Jugendlichen erreicht werden können.

Zur Referentin: Naomi Shafer arbeitet an der Universität Fribourg/Freiburg im Bereich „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ und als Lehrbeauftragte am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität Neuchâtel/Neuenburg und ist u. a. als Kursleiterin für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und als Vertreterin des Schweizer DaF/DaZ-Verbands Ledafids in der DACHL-Arbeitsgruppe des IDV tätig. Zu ihren wissenschaftlichen Interessensschwerpunkten gehören u. a. (diatopische) Sprachvariation, Kulturvermittlung und Leistungsbeurteilung.

Mehr zu Naomi Shafer: http://homeweb.unifr.ch/ShaferN/Pub/

Lektüreempfehlung: Shafer, Naomi (2016): „Integriertes sprachliches und kulturelles Lernen am Beispiel des DACH-Prinzips“. In: Miteinander. Informationen des Litauischen Deutschlehrerverbands 2/53 , 11-13. Teil 2: Unterrichtsvorschlag.

Seminar mit Astrid Postl (A): „Sportland Österreich“

Zum Seminar: Das Seminar lädt zur aktiven, bewegten Beschäftigung mit dem Thema Sport in Österreich ein und bietet Anregungen zur Gestaltung und Durchführung eines teilnehmeraktivierenden DaF-Unterrichts. Grundlage dafür stellen ausgewählte Arbeitsblätter mit abwechslungsreichen Aktivitäten aus dem Landeskundeheft „Sportland Österreich“ dar. Ergänzend werden zusätzliche Texte und Berichte zum Sportgeschehen aus aktuellen Zeitungen und Sportmagazinen zur Verfügung gestellt, um gemeinsam anhand dieser Materialien weitere auf die Lernenden abgestimmte Aufgabenstellungen zu dieser Thematik zu kreieren und zu erörtern. Die Teilnehmer_nnen bekommen am Ende des Workshops das gebundene Landeskundeheft sowie eine Liste mit Informationen zur weiterführenden Materialienrecherche.

Zur Referentin:

- Studium der Veterinärmedizin, Veterinärmedizinische Universität Wien
- Masterstudium Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Universität Wien
- Derzeitige Tätigkeit: Projektkoordination – Österreichische Auslandsschulen, Kultur und Sprache (Servicestelle für Mobilitätsprogramme des Bundesministeriums für Bildung)
- 2013-2015 Mitarbeit am Institut für Sprachwissenschaft (Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft) und Germanistik (Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache), Universität Wien
- 2011 DaF-Praktikum an der Universität für Geisteswissenschaften, Ulaanbaatar, Mongolei; Deutschkurse (Campus Europae), Universität Wien

Homepage des Referats „Kultur und Sprache“ am österreichischen Bildungsministerium (BMB): http://www.kulturundsprache.at/

PROGRAMME - VORSCHAU

Seminar mit Axel Krommer (D): „Bring your own device!" - Von der Dokumentenkamera bis zur Videosynchronisation: BYOD im DaF-Unterricht

Zum Seminar: Im Workshop sollen die didaktischen Möglichkeiten ausgelotet werden, die sich ergeben, wenn die Lernenden ihre eigenen Smartphones und Tablets im DaF-Unterricht nutzen (BYOD). In diesem Zusammenhang werden u.a. einfache Möglichkeiten gezeigt, den Beamer zu „demokratisieren", d.h. dafür zu sorgen, dass jede(r) Lernende Inhalte von einem mobilen Endgerät für das gesamte Plenum verfügbar machen kann. Flankiert wird der Workshop von einigen theoretischen Überlegungen zum Lernen unter den Bedingungen der Digitalisierung, die den Teilnehmer(inne)n vorab unter bit.ly/tyskforum2017 rechtzeitig zur Verfügung stehen. Die Teilnehmer(innen) werden gebeten, eigene Smartphones und/oder Tablets mitzubringen.

Zum Referenten: Axel Krommer ist Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Erlangen-Nürnberg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Sprach- und Mediendidaktik. Gemeinsam mit Volker Frederking und Klaus Maiwald hat er den Einführungsband „Mediendidaktik Deutsch" (Erich Schmidt Verlag) vorgelegt, der 2017 in dritter Auflage erscheint. Er ist Mitherausgeber des Bandes „Digitale Medien im Deutschunterricht" (Schneider 2014) und Autor zahlreicher Aufsätze, Lehr-Lernmaterialien und Rezensionen. In über 100 Fortbildungen, Workshops und Vorträgen (u.a. für das Goethe-Institut) hat er vielfältige Erfahrungen mit Schülern, Eltern und Lehrern sammeln können.

Mehr zu Axel Krommer: http://www.deutschdidaktik.phil.uni-erlangen.de/mitarbeiter/axel-krommer

Fachvortrag mit Dorothé Salomo: „Jugendliche lernen anders"

Zum Vortrag: Jugendliche werden von Lehrkräften häufig als recht schwierige Zielgruppe gesehen: sie sind vergleichsweise lustlos und passiv, sie haben eher

Flausen im Kopf als den Lernstoff, sie „vergessen" ihre Hausaufgaben und lassen sich im Unterricht schnell ablenken. Warum ist das so? Ein Großteil des jugendlichen Verhaltens erklärt sich durch die enormen Entwicklungen auf körperlicher, sozialer und kognitiver Ebene, die Jugendliche erfahren und die sich unweigerlich auch auf das Lernverhalten auswirken.

In diesem Vortrag werden diese Veränderungen und ihre Auswirkungen auf den Unterricht thematisiert. Zudem werden aus dem spezifischen Lernverhalten von Jugendlichen Konsequenzen für die Unterrichtsplanung abgeleitet.

Zur Referentin: Dr. Dorothé Salomo ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig tätig. Von 2011 bis 2014 leitete sie am Goethe-Institut das Projekt Jugendliche lernen anders Deutsch. Zudem hat sie in den letzten Jahren Jugendliche in Australien und den Niederlanden sowie internationale Studierende der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet.

Linkempfehlung: https://www.goethe.de/de/spr/unt/kum/jug/jla.html

PROGRAMME - VORSCHAU

Vortrag und Diskussion mit Gerard Doetjes (NO): „Deutsch als Schulfach: Wohin geht die Reise? (Ausblick)“

Zum Vortrag: Das Fach Deutsch in Norwegen hat gute und weniger gute Zeiten gekannt. Die momentane Lage ist stabil, die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren wieder etwas gestiegen und die Studentenzahlen sind nicht länger rückgängig. Lasst uns deshalb gemeinsam darüber nachdenken, wie es weitergehen kann. In meinem Vortrag schlage ich vor, den Deutschunterricht weitgehend zu digitalisieren und thematisch aufzubauen. Ziel ist es, Lehrerkompetenzen und Schülerinteressen besser aufeinander abzustimmen und dadurch dem Wunsch nach mehr „tilpasset opplæring”, „dybdelæring” und (sogar) „yrkesretting” gerecht zu werden – (selbstverständlich) ohne dabei den Bildungsaspekt zu vernachlässigen.

Zum Rerenten: Dr. Gerard Doetjes ist seit 2016 am Institut für Lehrerausbildung und Schulforschung an der Universität Oslo für die Ausbildung von DeutschlehrerInnen zuständig. Doetjes kommt ursprünglich aus Friesland in den Niederlanden, hat in Groningen (MA) und Hamburg (PhD) Skandinavistik studiert und lebt seit 2007 in Norwegen. Als „neuer” Fremdsprachendidaktiker interessiert er sich für Geschichte und Zukunft sowie für Inhalt und Methode des Faches: Wie machen wir das Fremde in der Fremdsprache weniger fremd? Wie bleibt das Fach spannend (und relevant) für die SchülerInnen? Wie können wir neue Technologien für das Sprachenlernen einsetzen?

Mehr zu Gerard Doetjes: http://www.uv.uio.no/ils/personer/vit/gerked/

Mehr zum Institut für Lehrerbildung und Schulforschung an der UiO: http://www.uv.uio.no/ils/om/

Vortrag und Diskussion med Béatrice Blom (NO): „Eksamensoppgavene kommer ikke med storken – om arbeidet i fagnemnda"

Zum Vortrag: Vet du som tysklærer hvordan eksamensoppgavene blir til? Har du noen gang lurt på hvordan besvarelsene blir sensurert? På NDT vil Béatrice Blom, tidligere medlem i fagnemnda for tysk, ta deg med på den omfattende veien fra oppgaveidé til elevbesvarelse. Eksamensordningen i videregående skole i Norge er unik i det at oppgavene lages av lærere, de piloteres ikke og eksamen er lik for alle. Vi tar utgangspunkt i eksamensoppgavene fra våren 2017 og peker på hvilke hensyn som måtte tas før de ferdige oppgavesettene forelå, og hvordan elevene besvarte dem. Dette er nyttig både for erfarne og nye lærere!

Zur Referentin: Béatrice Blom er avdelingsleder for fremmedspråk på Kongshavn vgs. og har sittet flere år i fagnemnda for tysk og utarbeidet eksamensoppgaver for Utdanningsdirektoratet. Hun leder Oslo-skolens utvekslingsprogram for Vg2 i Berlin, der hun selv jobbet i to år. Hun har undervist i tysk, fransk og norsk på Elvebakken vgs. og har holdt kurs for lærere bl.a. i skriftlig og muntlig vurdering av fremmedspråk.

INFORMATIONEN ZUR NDT-MESSE

In allen Pausen werden Sie Gelegenheit haben, u.a. mit folgenden Ausstellern ins Gespräch zu kommen und sich über deren Angebote zu informieren:

Aschehoug, Aubiko – Verein für Austausch, Bildung und Kommunikation Hamburg, Capellen Damm, DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst, Deutsch-Norwegisches Studienzentrum Kiel, Fagbokforlaget, Hueber, NDLA, Norwegisch-Deutsche Willy-Brandt-Stiftung.

INFORMATIONEN ZUM NDT-KULTURPROGRAMM

Linn Ullmann im Gespräch mit Peter Stamm

Donnerstag, 26.10., 18 Uhr, Litteraturhuset Oslo

Der Schweizer Autor **Peter Stamm** ist für seine schlichte und klare Erzählweise bekannt. Auch in seinem Roman „Ungefähre Landschaft“ hält er an seinem reduzierten und nüchternen Stil fest. Im Osloer Litteraturhuset wird er sich mit der norwegischen Schriftstellerin **Linn Ullmann** über sein nun auch auf Norwegisch erschienenes Werk, die Landschaft Norwegens und ihre Liebe zum Schreiben unterhalten.

„Ungefähre Landschaft“ spielt in einem kleinen Dorf nördlich des Polarkreises und begleitet eine junge, geschiedene Mutter auf der Suche. Auch Peter Stamm befand sich lange auf einer Suche. Seine ersten Berufswünsche waren Schiffsbauer, Professor, Koch und Fotograf. Stattdessen schloss er eine kaufmännische Ausbildung ab, entschied sich aber anschließend Anglistik, Psychologie und Psychopathologie zu studieren. Das Studium brach er ab. Seine erste Romanidee hatte Peter Stamm dann kurz vor seinem zwanzigsten Geburtstag. Nach weiteren 15 Jahren erschien 1998 sein erster Roman „Agnes“, den er sechs Jahre zuvor zu schreiben begann. Der Autor arbeitet nun auch als Journalist und in der Werbung, veröffentlicht Hörspiele und schreibt Theaterstücke. Das Schreiben bezeichnet er als seine erste Beschäftigung, die ihn nie langweilt, die ihn immer herausfordert. Diese Leidenschaft teilt er mit seiner befreundeten Kollegin, die norwegische Autorin Linn Ullmann.

Im Vergleich zu Stamms Laufbahn lief Ullmanns Berufsweg sehr geregelt ab. 1966 in Oslo als Tochter von Schauspielerin und Regisseurin Liv Ullmann und Drehbuchautor und Regisseur Ingmar Bergman geboren, zog sie als

Jugendliche nach Amerika. Nach ihrem Literaturstudium an der New Yorker Universität kehrte sie 1990 nach Norwegen zurück und arbeitet seitdem als Literaturkritikerin, Journalistin und Schriftstellerin. Wie auch Peter Stamm, schreibt Linn Ullmann seit 1998 erfolgreich Romane, die in über 30 Sprachen übersetzt wurden. Sie handeln von zerrütteten Familien, Lügen, Verzweiflung, Liebe und Hass. Handlungsort dieser meist düsteren und traurigen Erzählungen ist häufig Ullmanns Heimatland Norwegen. Dort lebt sie mit ihrem Mann, dem Autoren und Lyriker Niels Fredrik Dahl, und ihren zwei Kindern in Oslo.

Erzählabend mit Gudrun Rathke

Freitag, 27.10., 18 Uhr, Universitetet i Oslo, Blindern

Gudrun Rathke liest nicht! Gudrun Rathke erzählt – frei von Mund zu Ohr entführt sie in Welten aus Worten. Ein facettenreicher Geschichten-Reigen erwartet die Zuhörenden: Sagen aus lang vergangenen Zeiten wechseln mit Geschichten von heute, unbekanntere Märchen aus der Sammlung der Brüder Grimm mit Erzählungen aus der österreichischen Heimat der Erzählerin. Mal augenzwinkernd, mal bitterernst, mal hintergründig, mal voller Schalk, stets im Fluss der Sprache und mit erfrischender Leichtigkeit lädt der Abend ein, sich zurückzulehnen und ganz Ohr zu genießen.

Zur Erzählerin: Aufgewachsen in der Kärntner Bergwelt absolvierte Gudrun Rathke zunächst eine Buchhandelslehre, studierte dann Germanistik und Skandinavistik in Wien und in Göttingen. Sieben Jahre war sie freie Mitarbeiterin der Montessori-Schule in Kassel. Dort entdeckte sie die Faszination des freien Erzählens und professionalisierte die Kunst mit Worten zu zaubern in den Kursen der Akademie Remscheid. Mit dem Umzug nach Frankfurt 2006 machte sie das Erzählen zu ihrem Beruf. Seither zieht sie landauf landab mit Geschichten, Märchen und Sagen Menschen jeglichen Alters in den Bann ihrer Erzählkunst. Neben Auftritten auf Festivals, in Kultureinrichtungen, Museen, Schulen und Kindertagesstätten wandert sie gerne mit einer Kiepe voller Geschichten durchs Land. Seit sechs Jahren ist sie künstlerische Leiterin des Sparda-Erzählfestivals in Kassel.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Teilnahmegebühr:

- 850 NOK regulär bzw. 425 NOK für Studierende
- Bezahlung: Sie erhalten eine Rechnung per E-Mail mit 14-tägiger Frist. Bitte geben Sie im Anmeldungsformular eine korrekte Rechnungsadresse an, z.B. die Rechnungsadresse Ihrer Schule, falls Ihre Schule die Teilnahmegebühr für Sie bezahlt.
- *Studierende, die noch kein Tyskforum-Mitglied* sind und an der Tagung teilnehmen möchten, können sich als Verbandsmitglied anmelden (Jahresgebühr 150 NOK) und zahlen keine Teilnahmegebühr.
- *Deutschlehrende im aktiven Schuldienst, die noch kein Verbandsmitglied sind* und an der Tagung teilnehmen möchten, melden sich zum regulären Preis per Anmeldungsformular an und erhalten auf der Tagung die Möglichkeit einer einjährigen kostenlosen Probemitgliedschaft.

Übernachtung: Wir haben für Sie ein Zimmerkontingent zu Sonderkonditionen im Thon Hotel Gyldenløve und im Smarthotel Oslo reserviert. Bitte buchen Sie bei Bedarf selbstständig ein Zimmer. Die Referenzen und die Kontaktadressen für die Buchung finden Sie in Ihrer Anmeldebestätigung. (Für Raumpreise hier klicken.)

Verpflegung: Die Teilnahmegebühr beinhaltet alle Getränke und Speisen, die Sie am 26.10. und 27.10. während der Kaffee- und Lunchpausen angeboten bekommen. Ebenso ist das Abendessen am 27.10. beinhaltet. Der Stammtisch am 25.10., das Abendessen am 26.10. und das Lunch am 28.10. geht auf Ihre persönliche Rechnung. Bitte informieren Sie uns im Anmeldungsschema, falls Sie Vegetarier sind oder Allergien vorliegen.

An- und Abreise buchen Sie bitte ebenfalls selbstständig. Wir sind überzeugt davon, dass vor allem auch der Stammtisch am Mittwochabend und die Fach- und Kulturaktivitäten am Samstag hervorragende Möglichkeiten sind, um mit KollegInnen näher ins Gespräch zu kommen.

Tagungsort: Die NDT17 finden im Georg Sverdrups hus (HumSam-biblioteket) und im Niels Henrik Abels hus (ILS) statt. Die nächstgelegene Haltestelle ist Blindern (T-bane).

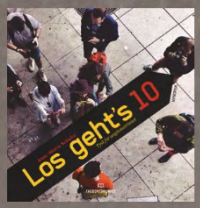
Teilstipendium: Falls Sie keine finanzielle Unterstützung von Ihrem Arbeitgeber oder von anderen Stellen erhalten, können Sie sich bei uns per Nachricht an kontakt@tyskforum.no auf ein Teilstipendium zur Finanzierung Ihrer An-/Abreise und Übernachtungen bewerben.

Freistellung: Falls Sie Schwierigkeiten haben, Ihren Arbeitgeber davon zu überzeugen, wie wichtig diese Fortbildungsveranstaltung für Sie ist, hinterlassen Sie bitte im Anmeldeformular die entsprechenden Kontaktdaten. Wir setzen uns dann im persönlichen Gespräch mit Ihrer Schulleitung für Ihre Teilnahme/Freistellung ein.

Link zur Anmeldung (vom 19.08. bis 24.09. geöffnet)

ANNE-MARIE SCHULZE

FAGBOKFORLAGET – LEDENDE PÅ TYSK



FAGBOKFORLAGET

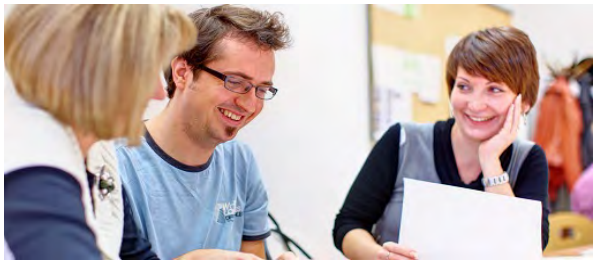
Veranstaltungen am Goethe-Institut

WORKSHOP FÜR DEUTSCHLEHRER

GRAMMATIK ERLEBEN

Ein Workshop für Deutschlehrer mit Freya Conesa

"Grammatik ist brauchbar, wenn sie Türen hat, Eingänge. Sie wird lieber, also besser benutzt, wenn sie freundliche, hellbeleuchtete Eingänge hat. Wie verschlungen die Grammatik des Deutschen auch immer sein mag: Man kann sie licht zeigen, durchsichtig." (Häussermann, U., Piepho H.E.)



Das Goethe-Institut Oslo freut sich, am **Samstag, 23.09.2017, 10.00-17.15 Uhr** die Lehrerfortbildung "Grammatik erleben" mit Freya Conesa anbieten zu können.

Foto: © Bernhard Ludewig

Im Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie wird Grammatik aktuell vermittelt?
- Wie gestalte ich Grammatikunterricht lernerzentriert?
- Wie kann man Grammatik spielerisch vermitteln?
- Welche Übungen dienen der Automatisierung grammatischer Strukturen?
- Wie können grammatische Strukturen anschaulich visualisiert werden?

Die Teilnahme am Seminar ist kostenlos. Anmeldung erforderlich:
sprak@oslo.goethe.org

Anmeldeschluss: Mittwoch, 20.09.2017

Infos zur Person: Freya Conesa hat an der *LMU München* Deutsch als Fremdsprache und Psycholinguistik studiert. Sie ist langjährige Fortbildnerin des Goethe-Instituts, arbeitet als Lehrwerksautorin, unterrichtet an einer Berufsschule und betreibt den Musikblog www.deutschmusikblog.de.

Slå til med tysk! – Unterwegs mit Deutsch

Ab Anfang September ist die mobile Deutschwerbekampagne des Goethe-Instituts wieder unterwegs, um die deutsche Sprache und Kultur in Norwegens Klassenzimmern aufleben zu lassen. Drei Monate lang wird die Projektmitarbeiterin Andrea Kroner zu Schulen in Oppland, Møre og Romsdal, Trøndelag, Hedmark und Oslo og Akershus fahren. Mit viel Interaktion, Spiel und Spaß bringt sie ein Stück deutsche Kultur und Sprache zu Ihren SchülerInnen, um sie zu animieren und zu motivieren.

In ein- bis zweistündigen Workshops können Sie Themen aus einem vielfältigen Angebot wählen, je nach Interesse und Sprachniveau. Das Themenspektrum reicht von der deutschen Kultur über Besonderheiten der deutschen Sprache bis hin zu deutschen Eigenheiten – das Goethe-Institut findet für jeden das Richtige! Auch wenn Ihre SchülerInnen noch kein Deutsch können, bietet das Projekt zahlreiche Möglichkeiten, die SchülerInnen an die deutsche Sprache und Kultur heranzuführen und zu begeistern. Zahlreiche Aktivitäten und kreative Sprachanimation binden die SchülerInnen ein und zeigen, wie viel Spaß der Deutschunterricht mit sich bringt.

Seit zwei Jahren ist Slå til med tysk in ganz Norwegen unterwegs und hat bereits 200 Deutschklassen mit 4.000 Schülern besucht. Werden Sie Teil dieses international erfolgreichen Projekts, das bereits in Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Polen und sogar Thailand sehr erfolgreich war!

Eine Route von Oslo in den Norden ist bereits geplant, aber wir freuen uns natürlich über weitere interessante Stationen. Zusätzliche Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf der Webseite des Goethe-Instituts oder kontaktieren Sie unsere Projektmitarbeiterin Andrea Kroner direkt unter tyskbil@oslo.goethe.org.

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Auswärtigen Amtes.

IDO 2018
DABEI SEIN!
INTERNATIONALE DEUTSCHOLYMPIADE
15.–28.7.2018
FREIBURG
www.goethe.de/ido2018
In Kooperation mit
IDV
GOETHE INSTITUT
Sprache. Kultur. Deutschland.

Vorankündigung zur IDO 2018

Die nächste Internationale Deutscholympiade (IDO) findet vom 15. bis 28. Juli 2018 in Freiburg statt. Die TeilnehmerInnen treten beim weltweit größten Wettbewerb der deutschen Sprache auf den Niveaustufen A2, B1 sowie B2 gegeneinander an. An der IDO können alle SchülerInnen teilnehmen, die zwischen 2001 und 2004 geboren wurden und sich in der nationalen Deutscholympiade (IDO-Vorrunde) qualifiziert haben. Auf der IDO in Freiburg kämpfen schließlich jeweils zwei TeilnehmerInnen pro Land um den Sieg.

Die SchülerInnen werden auf die IDO von einer Lehrkraft begleitet. Den BegleitlehrerInnen wird ebenfalls ein umfangreiches Programm geboten. In einem Seminar erfahren sie Wissenswertes zu Themen, die Deutschland und die DACHL-Länder betreffen oder zu kulturell ausgerichteten Programmen für den Deutschunterricht und zur Schule der Zukunft. Darüber hinaus haben sie Gelegenheit, an gemeinsamen Freizeitaktivitäten mit den IDO-FinalistInnen teilzunehmen.

Alle interessierten Deutschlernenden und ihre eventuellen Begleitlehrkräfte können sich ab Ende September 2017 direkt über das Goethe-Institut anmelden. Anmeldeformulare sind auf der Website des Goethe-Instituts sowie auf der Website des Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverbandes zugänglich.

Folgende wichtige Termine sollten Sie sich bereits jetzt notieren:

- Ab Ende September 2017: Anmeldung zur norwegischen Deutscholympiade (IDO-Vorrunde)
- 05. Januar 2018: Einsendeschluss für die Beiträge der SchülerInnen
- 15. Februar 2018: Norwegische Deutscholympiade (IDO-Vorrunde) in Oslo
- 15.-28. Juli 2018: IDO 2018 in Freiburg

Weitere Informationen zur IDO sind ab Ende September 2017 auf der Website des Goethe-Instituts Oslo und des Norwegischen Deutschlehrerverbandes verfügbar.

Goethe-Institut: Fortbildungsstipendien

Das Goethe-Institut stellt für das Jahr 2018 für Norwegen mehrere Stipendien für Deutschlehrende zur Teilnahme an ein- oder mehrwöchigen Seminaren zur Verfügung.

Bewerbungsfrist: **15. Oktober 2017**

Um ein Stipendium können sich Deutschlehrer bewerben,

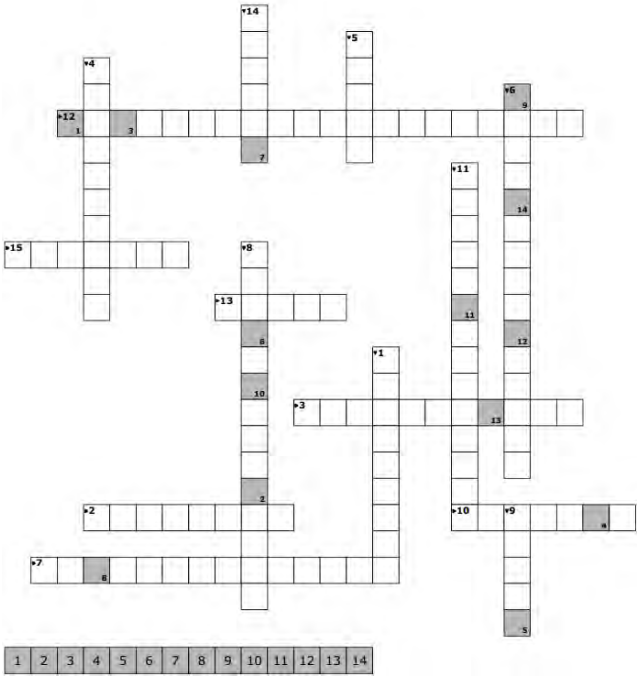
- die im Primar, Sekundar- oder Erwachsenenbereich tätig sind sowie Lehreraus- und Fortbilder,
- die zurzeit ihren Beruf aktiv ausüben und an Fortbildungsprogrammen in Norwegen teilnehmen,
- in den letzten vier Jahren kein Stipendium aus der Bundesrepublik Deutschland erhalten haben und
- bereit sind, die im Seminar gewonnenen Kenntnisse an Kollegen in Norwegen weiterzugeben.

Alle Informationen zum Fortbildungsprogramm der Goethe-Institute in Deutschland sowie detaillierte Informationen zur Bewerbung finden Sie unter:

https://www.goethe.de/ins/no/de/spr/unt/for/deu.html

Deutsche Botschaft Oslo: Wahlrätsel

Die Deutsche Botschaft Oslo lädt wieder zur Teilnahme an einem Kreuzwort-rätselwettbewerb – diesmal zum Thema „Wahlen“ – ein. Sowohl in Norwegen als auch in Deutschland finden im September Parlamentswahlen statt.



Aus den richtigen Antworten des Rätsels ergibt sich ein Lösungswort. Bitte benutzt beim Ausfüllen die Umlaute ä, ö und ü. Informationen zur Bundestagswahl in Deutschland findet Ihr übrigens auf der Webseite www.bundeswahlleiter.de.

Alle richtigen Einsendungen, die bis zum **27.09.2017** bei uns eingehen, werden mit einem kleinen Geschenk belohnt.

Wir bitten die Deutschlehrerinnen und -lehrer, das Kreuzworträtsel in ihren Klassen zu verteilen.

Um das kleine Geschenk zu erhalten, muss das Lösungswort per Mail mit dem Betreff „Wahlrätsel“ an konkurranse@oslo.diplo.de gesendet werden. In der Mail müssen der **Name** sowie die **Klasse** und die **Schule** angegeben werden. Die Preise werden für die teilnehmenden Schüler gemeinsam an die Schule gesandt.

Weitere Informationen sowie frühere Rätsel samt Lösung sind unter folgender Adresse zu finden: www.oslo.diplo.de

Vielen Dank für die Unterstützung und viel Erfolg wünscht das Team der Deutschen Botschaft Oslo!

Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Oslo

Das Rätsel im PDF-Format können Sie auf www.tyskforum.no herunterladen.

Studienreise 2017

Auf den Spuren Luthers. Ein ausführlicher Bericht von einer Studienfahrt für die geneigten Leser. Von Sabine Exner, Jorid Myrset und Sabine Rolka.

Folgende Leitfragen begleiteten uns, acht engagierte Deutschlehrerinnen aus ganz Norwegen, auf unserer Studienfahrt vom 27.04. – 01.05.17 nach Leipzig, Erfurt, Eisenach, auf die Wartburg und nach Wittenberg.

- Kann und darf man Luther überhaupt feiern?
- Welchen Beitrag leistete Luther zur europäischen Freiheitsgeschichte?
- Ist Martin Luther ein Superstar, wie der Deutsche Kulturrat meint?
- Welche Mythen gibt es über Luther und wie lassen sich diese zeitgeschichtlich erklären?
- Welche Bedeutung hatte Luther für die deutsche Sprache?

Leipzig

Am Freitagvormittag, dem 27.04.17, holten uns der ehemalige Pfarrer der Thomaskirche, Christian Wolff und seine Frau im Hotel zu einer Stadtführung ab. Wir lernten u. a. über die Bedeutung Leipzigs als Sitz des Buchdrucks, des Pelzhandels, der Warenmessen. Goethe sagte über Leipzig: „Mein Leipzig lob ich mir, es ist mein Klein-Paris und bildet seine Leute.“ Der Rundgang endete nach einem kurzen Besuch der Ausstellung „Luther im Disput“[1] im Saal des Gemeindehauses der Thomaskirche. In dieser Kirche war Luther am 17. Juni 1519 gegen den katholischen Theologen aus Ingolstadt, Johannes Eck, angetreten und hatte im Streitgespräch behauptet, der Papst und die Konzilien könnten sich irren und dass Jan Hus 1415 zu Unrecht verurteilt und verbrannt worden sei.

[1] Im Stadtgeschichtlichen Museum

Pfarrer Wolff gab uns Antwort auf unsere erste und dritte Leitfrage. Grundanliegen der Reformation sei die Befreiung des Menschen aus selbst verschuldeter und von oben, von kirchlicher und politischer Hierarchie verordneter Unmündigkeit durch Gottes Gnade und damit verbunden die Befreiung von Ängsten. In *Freiheit eines Christenmenschen* zeigte Luther, wie sich in der Spannung zwischen Freiheit und Bindung Verantwortung bildet.

Um Freiheit zu verwalten, braucht es Bildung. Philip Melanchthon, Luthers enger Freund und Universalgelehrter in Wittenberg, meinte: „Denn etliche (Kinder) lernen gar nichts aus der Heiligen Schrift. Etliche lernen die Kinder gar nichts außer der heiligen Schrift. Beides ist nicht zu dulden."

Auch der Gottesdienst der lutherischen Tradition diente der Bildung: die Gemeinde beteiligen (durch die Liturgie), die Gemeinde bilden (durch die Predigt), das Wort Gottes lernen durch das Singen (über die Kirchenmusik).

Die Bedeutung der Musik, der Gabe Gottes, veranschaulichte uns Professor Martin Krumbiegel, den wir am Nachmittag in der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn-Bartholdy zu einem hervorragenden Vortrag mit Gesangseinlagen und Hörbeispielen trafen.

Der Dreiklang Glauben, Singen, Lernen prägt auch den Alltag des *forum thomanum*[2], eines der Thomaskirche in Leipzig angegliederten Lerncampus (Hort, Kita und Grundschule), den wir ebenfalls am Freitagnachmittag, dem 28.04.17, besuchten und der auch das Alumnat, das Internat des weltberühmten Thomanerchores, enthält.

Am Freitagabend nach der Motette mit dem Thomanerchor und einer Führung mit Pfarrer Wolff in der Thomaskirche stärkten wir Leib und Seele in Auerbachs Keller mit sächsischen Spezialitäten.

[2] www.forum-thomanum.de

Erfurt

Am Samstag, dem 29.04.17, waren wir, mit Lunchpaketen bewaffnet, bei schönem Wetter mit dem Regionalzug unterwegs, erst nach Erfurt, wo uns der sachkundige Historiker, Herr Gose, am Bahnhof auf eine zweistündige Stadtführung mitnahm. In Erfurt trat Luther 1505 nach einem Gewittererlebnis bei Stotternheim ins Augustiner-Eremiten Kloster ein. 1507 wurde er im Dom zum Priester geweiht. Der Orden beauftragte Luther, in Wittenberg Theologie zu studieren. Dr. Stephan Rhein, Direktor der lutherischen Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt, den wir am Sonntag, dem 30.04.17, im Melanchthon-Haus in Wittenberg treffen würden, erläuterte uns, dass die wissenschaftliche Theologie ein Produkt der Reformation sei. Endlich war etwas Zeit, so dass Sabine ihren heißersehnten Spargel zum Mit-nach-Hause-Nehmen kaufen konnte.

Eisenach und Wartburg

Von Erfurt, der Hauptstadt Thüringens, ging es dann weiter nach Eisenach, wo wir an Jugendstilvillen und Schautafeln zur Geschichte der Lutherzeit und zahlreichen Sprüchen des Reformators vorbei zur Wartburg pilgerten. Hier nahmen wir an einer Führung teil. Natürlich warfen wir auch einen Blick in die Studierstube von Junker Jörg, in der Luther während seiner Gefangenschaft 1522 nach dem griechisch-lateinischen Text der Erasmus-Bibel das Neue Testament ins Deutsche übersetzte.

Hier schauten wir auch vom Bergfried ins Land von Frau Holle und Wotan. In der Studierstube gab es – nicht unerwartet – keinen Tintenfleck an der Wand[3].

Nach einem kurzen Besuch im Lutherhaus in Eisenach in der Ausstellung „Ketzer, Spalter, Glaubenslehrer – Luther aus katholischer Sicht" machten wir Rast in einer Pizzeria in der Altstadt, ehe es mit dem Zug zurück nach Leipzig ging.

Wittenberg

Sonntag, den 30.04.17, ging es morgens nach Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Hier waren die Höhepunkte das ausführliche Gespräch mit Dr. Rhein, die Führung durch das Melanchthonhaus, der Besuch des Lutherhauses und die Stadtführung mit Herrn Beyer. Im Zug zurück nach Leipzig sangen wir dann gemeinsam mit einer Wandergruppe Volkslieder und Schlager und tanzten auf dem Bahnsteig in Naumburg im Ring zum Kinderlied „Laurentia" . Dieses unerwartete Miteinander der Kulturen war für viele von uns ein Highlight.

[3] Zu den Luthermythen findet man Einträge im Internet: http://www.luther.de/legenden/

Luthers Beitrag zur deutschen Sprache beschreibt Dr. Rhein so: Luther war nicht nur Wortschöpfer, sondern er betrieb auch Kulturtransfer. Er ging von der wortwörtlichen Übersetzung der Bibel zur sinnverwandten Auslegung. Zusammen mit Melanchthon bildete er ein Redaktionsteam. Jahrzehntelang aktualisierten sie das Alte und Neue Testament, wie es im Sendbrief vom Dolmetschen beschrieben wird. Luther profitierte von seinem ungeheuren Wissen (Städtenamen, Biologie, Berufszweige). Nietzsche nennt die Lutherbibel später die Gründungsurkunde der deutschen Sprache. Für Melanchthon war die Matrix des Denkens Latein, Luther hat Lateinisch gedacht und Deutsch geschrieben.

Warum konnte sich die Reformation in Wittenberg entwickeln? Die Universität war jung, 1502 gegründet. Der Ort war klein. Alle konnten Luther in der Stadtkirche predigen hören. Es entstand eine Diskussionsgemeinschaft zwischen Professoren und Studenten. 1518 kommt der Professor für Griechisch, Philipp Melanchthon, nach Wittenberg. Dieser wird ein Drittel seines Lebens für die Reformation unterwegs sein.

Darf man Luther feiern? Luthers Schimpfreden auf die Bauern und gegen die Juden lassen sich zeitgeschichtlich und situationsbedingt erklären. 1525 ermahnt Luther die Bauern in Schwaben zum Frieden, erkennt aber ihre Forderungen nach Gerechtigkeit und Aufhebung der Leibeigenschaft an. Er erlebt dann in Nordhausen selbst die Aggressivität der zornigen Bauern. Sein Sendbrief von dem harten Büchlein wider die Bauern, in dem er für Gnade für die Bauern nach dem Sieg der Fürsten über die Bauern plädiert, kann machtpolitisch wenig ausrichten.

Seine Schrift *…dass Jesus Christus eingeborener Jude sei* hatte er dem ehemaligen Rabbiner Jakob Gipher von Göppingen gewidmet. In seiner Schrift *Von den Juden und ihren Lügen* (1543) stellt er jedoch enttäuscht fest, „dass die Juden alle christliche Freundlichkeit nur missbrauchten zu Schmähungen Christi und Hass gegenüber den Christen." Er ruft zur Vertreibung der Juden auf. Die EKD-Synode hat sich im Herbst 2015 der Frage „Luther und die Juden" gestellt und schreibt: „Wir erkennen die Notwendigkeit des kritischen Umgangs mit unserem reformatorischen Erbe. Aus dem Erschrecken über historische und theologische Irrwege und aus dem Wissen um Schuld am Leidensweg jüdischer Mitmenschen erwächst heute die besondere Verantwortung jeder Form von Judenfeindschaft zu widerstehen...".[4]

Am Sonntagabend erlebten wir durch Zufall das 20. Courage-Konzert[5] live auf dem Marktplatz von Leipzig mit. Professor Martin Krumbiegels Bruder, der mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Musiker und Bandmitglied der „Prinzen", Sebastian Krumbiegel, moderierte das Konzert, auf dem auch Heinz Rudolf Kunze auftrat, einigen Deutschlehrerinnen in unserer Gruppe gut bekannt. Wir ließen den Abend in einem Restaurant in der Nähe des Hotels ausklingen.

Am Montag, dem 01.05.17 fuhren wir gemeinsam mit dem verspäteten ICE nach Berlin, und von dort aus flogen wir nach Norwegen zurück, wo erstmal das Verdauen der vielen Eindrücke beginnen konnte. Für uns alle klingen vor allem noch die drei Hauptanliegen der Reformation (nach Wolff) nach: Freiheit, Bildung und Verantwortung - und das Konzert in der Thomaskirche.[6]

---

4 http://www.schuldekan-goeppingen.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_schuldekan_goeppingen/17-03-14_Bericht_SD_Bezirkssynode.pdf

5 http://www.igmetall-bbs.de/fileadmin/user/Dokumente/2017/2017-04-30_Courage_Festival_Leipzig.pdf

6 Der Originaltext von S. Exner, J. Myrset und S. Rolka ist in leicht gekürzter Fassung abgedruckt – in voller Länge ist er bald auf www.tyskforum.no zu finden.

SIOC

language studies abroad

SIOC - Study In anOther Country, holder til på Stord, og har over 17 års erfaring med formidling og rådgivning innen språkkurs i Utlandet.

I høst kan vi tilby:

► *En ukes studieopphold for tyskklasser i Berlin ved GLS skolen*

- 20 leksjoner pr. uke.
- Egne klasser med maks 12 elever i hver klasse
- Dobbeltrom i vertsfamilier med frokost og middag
- Utflukter
- Tidsperiode oktober - november eller januar - april

► *Etterutdanning av språklærere i tysk i Køln – frist 17.09.2017*

I samarbeid med IH (International House) skolen i Køln, har vi satt opp et kurs for tysklærere i oktober ***KUN for norske lærere.***

* Kurset er innenfor rammen og kostnadene for Erasmus+ stipendet!

Er dette noe for din klasse/skole, så ta kontakt for mer informasjon:

Rådgiver i SIOC: Birger Reinhardt Larsen
* 55 32 81 02 - eller 975 63 700
* e-post: birger.larsen@sioc.no

25 Jahre estnischer Deutschlehrerverband – ein Rückblick

Von 07.04. bis 08.04.2017 fand unter dem Motto „Deutsch variabel“ im Hotel Euroopa in Tallinn die Jubiläumstagung des estnischen Deutschlehrerverbandes (EDLV) statt. Neben den zahlreichen estnischen Verbandsmitgliedern waren auch VertreterInnen der Schwesterverbände aus Finnland, Lettland, Litauen, Polen und Norwegen sowie die Botschafterin der Österreichischen Botschaft, Frau Doris Danler, Herr Ulrich Köhn, Kulturattaché der Deutschen Botschaft, und eine Vertreterin des Goethe Instituts zu Gast.

Kalle Lina vom Gymnasium Rakvere moderierte die Tagung, an der ca. 90 Personen teilnahmen, mit einem gewinnenden Lächeln. Die Leiterin des Verbandes, Frau Signe Ilmjärv, mit ihrem kompetenten Team aus Vorstandsmitgliedern und Freiwilligen, verdeutlichte die Einstellung zur Verbandsarbeit mit den Worten: Nicht, „was habe ich davon“, zähle, sondern „Was kann ich für den Verband tun?” sei wichtig. Auch in Estland sinke die Zahl der Deutsch lernenden Schüler. An den Universitäten würden Stellen eingespart. Neue Stellen würden nicht ausgeschrieben.[7] Dies seien Herausforderungen, die nur in Zusammenarbeit in Angriff genommen werden könnten.

Einer der Mitbegründer des EDLV, Paul Lääne, schreibt in seinem Beitrag in der Verbandszeitschrift *Deutsch in Estland* Nr. 33, dass es „während der Sowjetzeit in jeder Stadt und in jedem Landkreis eine so genannte Deutschlehrersektion gab, die sich hauptsächlich mit methodischen Fragen, mit Einführung neuer Lehrbücher und Lehrmittel sowie mit Schülerwettbewerben beschäftigte.“ Der Begegnung mit Vertretern des Goethe-Instituts Helsinki im Herbst 1990 an der Universität Tartu sei es zu verdanken, dass der estnische Verband gegründet wurde.

[7] Um an der Tallinner Universität Deutschlehramt studieren zu können, muss man eine Aufnahmeprüfung ablegen, wo sowohl die Sprachkenntnisse als auch die Tauglichkeit für den Lehrberuf getestet werden. /…/ Ab 2016 gibt es ein gemeinsames Curriculum für Fremdsprachenlehrer. /…/ Das Ziel ist es, Sprachlehrer für zwei Fremdsprachen auszubilden. Cf. *Deutsch in Estland* Nr. 33, S. 19

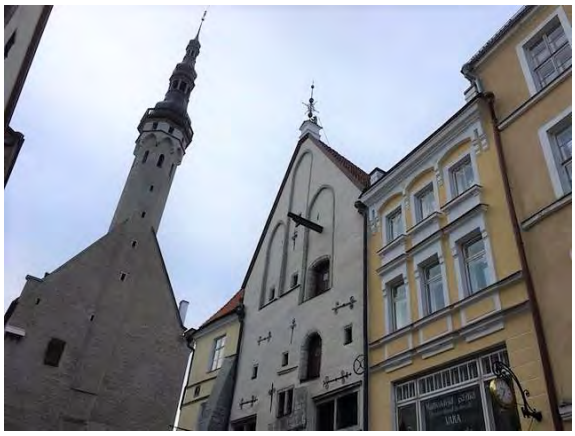
Der EDLV ist sehr aktiv. Etwa 50% der estnischen DeutschlehrerInnen sind Mitglied im EDLV. Es gibt eine rege Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie etwa der Deutschen Auslandsgesellschaft. Es finden regelmäßig die Baltischen Deutschlehrertage, Sommerseminare und Deutschcamps statt. Estland ist auch Ziel vieler Studenten, die hier einen Erasmus-Plus Aufenthalt oder ein Freiwilliges Soziales Jahr machen. Darüber hinaus bringt der Verband die Verbandszeitschrift *Deutsch in Estland* heraus.

Die Plenumsvorträge am Freitag hielten Hannes Schweiger von der Universität Wien zum Thema „Vielsprachiges Österreich, sprachliche Variation und Mehrsprachigkeit in der Gegenwartsliteratur“ und Bastian Sick zum Thema „Dativ und Goliath“. Schweiger befasst sich mit Plurizentrik, d.h. mit sprachlichen Varianten zur österreichischen Standardsprache und deren Bedeutung für die Identität der Sprachnutzer. Neben Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur, wie etwa einem Textausschnitt aus Franz Kafkas *Der Prozess* auf Türkisch-Deutsch, verwies Schweiger auf das T-Shirt-Label *Vajtundbrait*[8], das mit seinen Mottos die Doppelsprachigkeit seiner TrägerInnen hervorhebe.

Haben Sie schon vom 5. Fall im Deutschen gehört, dem so genannten „Vonitiv“? Nein? Mit dieser originellen Wortschöpfung eröffnete Bastian Sick seinen Vortrag „Dativ und Goliath“ und verwies auf die Neigung vieler Deutschsprecher, sich des Genitivs mit Hilfe der Präposition „von“ plus Dativ zu entledigen. Die Konsequenzen können fatal ausfallen, wie etwa dieses Beispiel illustriert: „Mutter von vier Kindern erschlagen.“ Wäre man doch nur dem Genitiv treu geblieben! Dann heißt es nämlich: „Mutter vierer Kinder erschlagen.“ Die Kinder wären dank des Genitivs sicher nicht als potentielle Mörder in Frage gekommen.

[8] http://www.vajtundbrajt.com/der-drang-nach-fremdem-klang/

Dies ist nur eines von vielen Beispielen, mit denen Sick auf amüsante Weise die Irrungen und Wirrungen der deutschen Sprache beschrieb. Laute Lacher erntete er bei der Präsentation folgender Schreibfehler: Orschidee, Orleander, Levendel, Chrysan-Themen-Busch, Fleischige Lieschen, Stiefmütterschen, Hornfeilchen, Vergessma nicht, Nazizen, Wir braten sie gern! Füllen Sie sich wie zu Hause![9].



Welche kuriosen Wortschöpfungen entstehen können, um sich nicht des sprachlichen Rassismus schuldig zu machen, zeigte Sick mit diesen herrlichen Beispielen: Das „afroeuropäische Schaumtörtchen“ hat sich zwar bisher weder für den politisch völlig unkorrekten „Negerkuss“ noch für den weithin akzeptierten „Schokokuss“ durchsetzen können, aber vielleicht hat ja die „Paprikasauce“ anstelle der „Zigeunersauce“ zukünftig eine Chance? Interessant in diesem Zusammenhang war Sicks Hinweis auf Umbenennungen in Astrid Lindgrens berühmtestem Werk, Pippi Langstrumpf. Hier ist aus dem „Neger“ ein „Eingeborener“ geworden, und Pippis Papa, den Pippi einst stolz als „Negerkönig“ bezeichnete, ist ab sofort der „König der Eingeborenen“. Auch die Diskussion zum Wort „Eskimo“ griff Sick auf.[10] [11]

Rechtschreibfehler, mathematische und logische Fehler sowie fehlende Zusammenschreibung können ebenso einen Quell der Erheiterung darstellen. Hier ein paar Kostproben: Damen-tischirt; Beim Kauf von 2 Paar Schuhe 3 Paar gratis; 1 Pizza bestellen - 2 bezahlen; panische Orangen; mit furchtiger Ananas; Extra Sweat – Ananas aus China, Tokyo; Nuttela; Wasser ohne H2O; Rosen Dünger; Mutter Erde; Gemüse Schneider; 24 Monate ohne Grund Gebühr; Speise früh Kartoffeln; Waldpilz Suppe[12].

---

[9] Korrekte Schreibweise: Orchidee, Oleander, Lavendel, Chrysanthemenbusch, Fleiβige Lieschen, Hornveilchen, Vissmeinnicht, Narzissen, wir beraten Sie gern, fühlen sie sich wie zu Hause

[10] http://diepresse.com/home/meinung/marginalien/1338513/Warum-man-das-Wort-Eskimo-verwenden-darf

[11] Interessant ist, dass Deutsch auf Estnisch ‘Saksa’ heiβt, also nur eine Gruppe der Deutschen bezeichnet.

[12] Korrekt: Rosendünger, Muttererde, Gemüseschneider, 24 Monate ohne Grundgebühr, Speisefrühkartoffeln, Waldpilzsuppe

Dass aus „Susis Haarsalon“ inzwischen vielerorts „Susi´s Haarsalon“ geworden ist - und damit die englische Variante des Apostroph-Gebrauchs auch im Deutschen vorherrscht – diese Kröte müssen Sprachverliebte des Deutschen wohl schlucken. Sick präsentierte aber außerdem die folgenden Apostroph-Varianten und hatte auch hier die Lacher auf seiner Seite: Handy’s, Nudel’n, Nimm’ es mit, stet’s, recht’s, Hund und Kat’z.[13]

Deutsche Rechtschreibung und Sprache bringen aber auch Profis zum Grübeln. Das bewies Bastian Sick, indem er die Konferenzteilnehmer zu einem Quiz einlud, das es in sich hatte. Hier lernten wir etwa, dass „einstündig“ eine Dauer von einer Stunde beschreibt, während “einstündlich“ ausdrückt, dass sich ein Phänomen im Einstunden-Rhythmus wiederholt[14]. Mehr knifflige Rätsel gefällig? Sie finden sie auf der Quiz-App „Dativ, Genitiv und Co“ von Bastian Sick.

Zum Abschluss machte Sick mit Hilfe von Ausdrücken und Begriffen aus der Vogelwelt[15] die unbegründet negative Beziehung der Deutschen zu den Piepmätzen zum Thema: „Pechvogel“, „Unglücksrabe“ und „Schmierfink“ sind nur einige Beispiele aus dem reichhaltigen Sortiment der Vogel-Schimpfwörter in der deutschen Sprache. Mit dem Lied „Wie gut ist dein Deutsch?“[16] nach der Melodie „How deep is your love?“ von den Bee Gees rundete Sick schließlich seinen sehr unterhaltsamen Vortrag ab.

Ein anregender, geselliger Abend in der Deutschen Botschaft bildete den Abschluss des ersten Konferenztages.

---

13 Korrekt: Handys, Nudeln, Nimm es mit, stets, rechts, Hund und Katz.

14 http://bastiansick.de/

15 ‘komischer Kauz’, ‘schräger Vogel’, ‘Paradiesvogel’, ‘Spaβvogel’, ‘Rabenmutter’, ‘Dreckspatz’, ‘Schmierfink’, ‘Nachteule’, ‘Pechvogel’, ‘Unglücksrabe’, ‘Spatzenhirn’, ‘Gänsehaut’, ‘Spinatwachtel’, ‘lahme Ente’, ‘Storchenbeine’, ‚Krähenfüße‘ etc.

16 https://www.youtube.com/watch?v=PjZjzF7oncI

Der zweite Konferenztag begann mit drei Workshops. Hans Schweiger von der Universität Wien lud ein zum Thema '*Sprache – Identität – Zugehörigkeit. Impulse für sprach- und gesellschaftsbezogenes Lernen im DaF-Unterricht*', Rainer Wicke und Barbara Syring-Marks von der Deutschen Welle (DW) ließen zu *Fächerübergreifendem Unterrichten mit den Deutschkursen der Deutschen Welle* arbeiten und im dritten Workshop mit Martin Herold von der Deutschen Auslandsgesellschaft Lübeck ging es um *Kombinierte Wortschatzarbeit Englisch-Deutsch im DaF-Unterricht (für die Konstellation Deutsch nach Englisch)*. Die Vertreter der Deutschen Welle stellten die Vielseitigkeit der Anwendung dieses Kanals vor[17]. Unter den Deutschkursen hoben sie besonders die Nutzungsmöglichkeiten von „Mein Bandtagebuch" hervor.[18]

Nach einer Kaffeepause hielt Barbara Syring-Marks dann den hochaktuellen Plenarvortrag „Propaganda aus Versehen – Sprache als Spiegel der Gesellschaft."[19]

Zum Abschluss der Jubiläumstagung des EDLV wurde den Mitgliedern und weiteren Mitarbeitern des EDLV gedankt und der neue Vorstand vorgestellt.

Ein ganz großes Dankeschön an den EDLV und ein Willkommen bei den norwegischen Deutschlehrertagen Ende Oktober 2017.

Sonntag, der 9.04.17, Fortbildung für Deutschlehrkräfte „Neuigkeiten im DaF-Unterricht" im ÖSD-Prüfungszentrum in Tallinn

Nach einer kurzen Begrüßung seitens der österreichischen Botschafterin Frau Danler und des deutschen Botschafters Eichhorn startete die Fortbildung mit einem interessanten Workshop zum Thema „Facebook- und Smartphone Deutsch" von Martin Herold von der Deutschen Auslandsgesellschaft Lübeck und einem Vortrag von Merle Jung von der Universität Tallinn über den sprachlichen Fingerabdruck: „Methoden und Probleme der forensischen Linguistik".

[17] www.dw.de
[18] www.dw.de/bandtagebuch und www.facebook.com/dw/learngerman und www.einshoch6.de
[19] Als eigener Artikel in dieser Ausgabe von *aktuelles* nachzulesen.

Frau Jung stellte die Methoden und Probleme dieses Bereichs der angewandten Linguistik vor: Die sprachliche Spurenanalyse der Sprach-Tat, die ihren Ausdruck findet in Erpressungen, Drohungen, Nötigungen und Beleidigungen sowie in Telefonaten. An Hand zweier Textbeispiele sollten wir über folgende Punkte Überlegungen anstellen: Textsorte, Alter des Schreibers, Geschlecht,

Muttersprache, Beruf, Bildungsniveau, ob es sich um unterschiedliche Textverfasser handele und ob die Texte ernst zu nehmen seien. Die Methodik der forensischen Linguistik seien Fehler- und Stilanalyse, eine Untersuchung der Verstellung der Sprache, deren regionale Herkunft, Phraseologismen, Macken, Brüche.

Im letzten Teil stellte Tatjana Pustoschkina von der Staatlichen Universität Pskow Gedanken zur Vorbereitung des 39. internationalen Hansetags in Pskow[20], Russland, 2019 vor. Denis Belyaev vom ÖSD Prüfungszentrum Tallinn machte darauf aufmerksam, dass die Prüfungen des ÖSD auch in Deutschland und der Schweiz anerkannt seien. Ein Beispiel zum Textverständnis (Niveau B2) wurde von den Kursteilnehmern erprobt. Eine Prüfung am ÖSD-Zentrum ersetze das staatliche Examen in der Schule.

Ein Dankeschön an Frau Bibikova und ihr Team.

Sabine Rolka und Andrea Vaske

[20] 20 km von der estnischen Grenze entfernt

Die Internationale Deutschlehrertagung 2017 in Fribourg

Nur alle vier Jahre führt der Internationale Deutschlehrerverband (IDV) seine große Konferenz für Deutschlehrende aus aller Welt durch. Nachdem die letzte Tagung 2013 in Bozen in Südtirol stattgefunden hatte, war der Austragungsort dieses Jahr Fribourg in der Schweiz. Rund 1700 Kollegen und Kolleginnen aus allen Teilen der Welt hatten sich auf den Weg gemacht, um unter dem Motto „BRÜCKEN GESTALTEN – MIT DEUTSCH VERBINDEN: Menschen – Lebenswelten – Kulturen“ zu diskutieren, sich weiterzubilden, sich einzubringen und einander kennenzulernen.

Die Teilnahme der Redakteurin dieser Zeitschrift wurde ermöglicht durch ein Stipendium der Deutschen Auslandsgesellschaft, allerdings wäre auch eine Bewerbung auf ein Stipendium des IDV oder des Goethe-Instituts in Oslo möglich gewesen. Und das ist gut zu wissen, denn: Getreu der Regel, dass die Ausrichtung der Konferenz von den deutschsprachigen Ländern immer abwechselnd übernommen wird, gibt es 2021 eine neue Internationale Deutschlehrertagung, diesmal in Wien, der schönen Hauptstadt Österreichs.

Fribourg in der Schweiz muss sich jedoch nicht verstecken: Die wenigsten Konferenzteilnehmer kannten die Stadt vorher, fast alle aber zeigten sich positiv überrascht darüber, wie pittoresk und gleichzeitig modern sie ist. Es gibt eine renommierte Universität mit dem einzigen Schweizer Lehrstuhl für Deutsch als Fremdsprache, es gibt eine kleine Burg, einen Fluss und zahlreiche historische und moderne Brücken, die sich im Motto der Tagung wiederspiegeln, und es gibt Käse. Dieser ist offenbar ein kulinarisches Muss in Fribourg. Vom Frühstück im Hotel zum Fondue am Abend: Käse, Käse und nochmals Käse – es ist sicher reichlich davon mit im Koffer der Deutschlehrerkollegen in alle Welt geflogen.

Auch die sprachliche Vielfalt in Fribourg ist typisch für die Schweiz: Zwei Drittel der Stadtbevölkerung sprechen Französisch, ein Drittel spricht Schweizerdeutsch. Zum Glück der internationalen Konferenzteilnehmer waren viele Ortsansässige sprachbewusst und bereit, im Umgang mit uns auch die Schweizer Varietät des Hochdeutschen zu sprechen, die für Außenstehende

deutlich leichter zu verstehen ist. In all diesem Bemühen, mit Hilfe des französischen Fahrplans den richtigen Bus zu erwischen, uns zurechtzufinden und uns erfolgreich durch die Speisekarte zu fragen, verpassten wir fast den Schweizer Nationalfeiertag am 1. August. Erst als am Abend das Feuerwerk knallte, wurde uns bewusst, dass es für die Bevölkerung von Fribourg wohl ein sehr wichtiger Tag war.

Die inhaltliche Struktur der IDT hat im Vergleich zu früheren Tagungen einige Änderungen erfahren. So gab es diesmal sprachenpolitische Podien, in denen unter anderem die Rolle der Deutschlehrerverbände in den einzelnen Ländern diskutiert wurde, oder die Frage, wie man Forschung, Theorie und Praxis im Fach Deutsch besser verknüpfen kann. Wie auch früher schon gab es darüber hinaus Arbeitsgruppen, in denen u.a. neue Ideen zur Bildungspolitik oder zur Umsetzung von nationalen Lehrplänen vorgestellt wurden, es gab Fachsektionen, Plenarvorträge und das Programm der Verlage.

Aufgrund der zahlreichen parallelen Veranstaltungen ist es leider unmöglich, einen lückenlosen Überblick über das gesamte Fachprogramm zu geben, daher möchte ich in den folgenden Absätzen meine persönlichen „Highlights“ vorstellen. Für alle anderen Veranstaltungen sei auf die Homepage der IDT[21] verwiesen.

Mir ist eine Präsentation der deutschen Didakterin Britta Hufeisen in der AG zu „Curricula und Lernzielen“ in besonders guter Erinnerung geblieben. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen war die Frage, wie man Deutsch als Fremdsprache bei vielerorts sinkenden Lernerzahlen retten kann. In ihrem „Gesamtsprachencurriculum“[22] schlägt sie daher vor, die zweite Fremdsprache (z.B. Deutsch) nach Englisch schon früh einzuführen, um dann beide Sprachen in der Mittelstufe in einen CLIL-Unterricht[23] zu überführen und somit „Platz“ für weitere Fremdsprachen zu haben. Weitere Vorteile hierbei wären ein relevanterer Sprachunterricht, die Förderung der Mehrsprachigkeit und höchstwahrscheinlich auch eine höhere Kompetenz der Schüler in mehreren Fremdsprachen bei Abschluss der Schule – insgesamt ein vielversprechendes Konzept, wenn auch in Reinform schwer umzusetzen.

[21] www.idt-2017.ch
[22] http://www.ecml.at/Portals/1/mtp4/plurcur/documents/Hufeisen%20in%20Baur%20Hufeisen%202011.pdf
[23] CLIL = Content and Language Integrated Learning – Faginnholdet i f.eks. historie eller biologi blir undervist på fremmedspråk, slik at elevene lærer begge deler samtidig.

Ein weiterer Höhepunkt der Tagung war der Plenarvortrag von Åsta Haukås (UiB), in dem sie ihre Forschungsergebnisse zum Potenzial der Mehrsprachigkeit für den norwegischen Deutschunterricht vorgestellt hat. Ihre Studien haben unter anderem gezeigt, dass an norwegischen Schulen Vorkenntnisse aus dem Englischen noch zu wenig beim Erlernen der 2. Fremdsprache Deutsch genutzt werden. Außerdem führten „Lernerporträts", die Schüler der Ungdomsskole von sich selbst beim Sprachenlernen gezeichnet hatten, sie zu der Erkenntnis, dass im Unterricht nach wie vor das Zuhören, Abschreiben und stille Bearbeiten von Aufgaben dominierende Lernaktivitäten sind. Der Vortrag stieß beim internationalen Publikum auf großes Interesse.

Innerhalb der Sektionen war es spannend, nachzuvollziehen, mit welchen Methoden Deutschlehrende weltweit die deutsche Sprache vermitteln, insbesondere wenn die Muttersprache der Lernenden keine indogermanische ist, oder wenn die Lerngruppen sprachlich heterogen sind. Auch der Bereich Deutsch als Zweitsprache (Deutschunterricht für Zuwandernde und Flüchtlinge in den deutschsprachigen Ländern) spielte eine wichtige Rolle auf der Tagung. Die Frage, wie die Herkunftssprachen der Lernenden im Unterricht aufgegriffen und genutzt werden können, wird meines Erachtens auch für den norwegischen Schulkontext immer relevanter.

Am 4. Tag der Konferenzwoche erlebten wir dann noch ein kulturelles Highlight: Im Rahmen des Kulturprogramms wurde unter freiem Himmel der Film „Vor der Morgenröte" gezeigt, eine deutsch-französisch-österreichische Koproduktion über die Exil-Jahre des Schriftstellers Stefan Zweig. Zwar ist der Film künstlerisch recht anspruchsvoll, langsam erzählt und somit nicht wirklich geeignet für den Unterricht mit Jugendlichen, aber er ist schon aufgrund seiner Thematik unbedingt sehenswert für jeden literaturinteressierten Deutschenthusiasten.

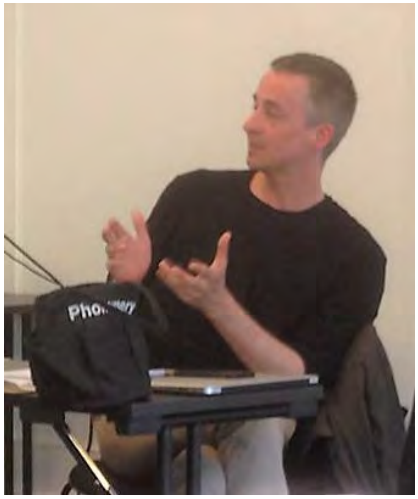
Insgesamt war es ein ausgewogenes und interessantes Programm und wir lernten die Schweiz von einer neuen Seite jenseits von Skiurlaub, Schokolade und Bergmusik kennen (obwohl wir tatsächlich zweimal Alphörner zu hören bekamen). Viele Konferenzteilnehmer nutzten die Gelegenheit und unternahmen Ausflüge in die umliegenden Städte (Bern, Zürich, Thun) und Regionen (Berner Oberland, Jungfrauenmassiv). Warum wir jedoch als Vertreter des Norwegischen Deutschlehrerverbandes nicht am traditionellen Ausflugstag der IDT sondern an der achtstündigen Vertreterversammlung des Internationalen Deutschlehrerverbands (IDV) teilgenommen haben, können Sie bald auf unserer Homepage www.tyskforum.no nachlesen.

Anja Pietzuch

Das moderne Deutschland und Europa in der Krise

Ein Fortbildungskurs von BroAschehoug für Deutschlehrende

Am 5. Mai habe ich an diesem Kurs in Oslo teilgenommen, wo der Journalist Sten Inge Jørgensen die heutige politische, kulturelle und wirtschaftliche Situation in Deutschland und Europa besprach. Das heißt, ein umfassendes Programm, das sehr interessant und lehrreich war.



Eine Schilderung der heutigen globalen Situation hat den Tag begonnen und Jørgensen beschrieb, wie Deutschland in der Folge des Brexit eine von vier Supermächten (zusammen mit der USA, Russland und China) werden kann. Dann wurde der Fokus auf Europa gerichtet, und zwar auf die Euro- und Flüchtlingskrise. Jørgensen beschrieb, wie es Deutschland wirtschaftlich gut geht, und dass es mit der Flüchtlingskrise helfen kann, obwohl die Flüchtlingssituation europaweit gelöst werden muss.

Die nationale Identität Deutschlands war auch ein Thema. Hier war Ordnung ein wichtiger Begriff, aber wir sahen, wie Deutschland überdurchschnittlich liberal und tolerant und gegen Autoritarismus ist. Angst war auch eine Eigenschaft, die präsentiert wurde. Jørgensen beschrieb, wie Deutschland eine führende kulturelle Nation ist und präsentierte mehrere Tatsachen, zum Beispiel, dass es das Land mit den meisten kulturellen Institutionen ist (verglichen mit Großbritannien, der USA und Frankreich).

Andere Themen waren unter anderem das sehr gute Lehrlingssystem, das erfolgreiche Betriebsmodell und wie der Mindestlohn dazu beiträgt, Ungleichheiten zu überwinden. Am Ende kamen wir zurück zur globalen Situation und hier war die Konklusion, dass Deutschland zu groß für Europa, aber zu klein für die Welt ist. Obwohl Deutschland wirtschaftlich groß ist, kann es der USA und China nicht gleich sein.

Wir Teilnehmer bekamen vom Kurs viele Ideen und Tatsachen, die wir sicher mit Erfolg im Unterricht einsetzen können!

Caroline Howarth

Sprachen lernen in der Pubertät: „Unmöglich!“ oder „Jetzt erst recht!“?

„Sie ist Anlass für Missverständnisse, Konflikte, Stigmatisierungen, enttäuschte Erwartungen und veritable Beziehungskrisen. Gleichzeitig ist sie eine wahre Brutstätte von Kreativität und Genialität, von inneren wie äußeren Veränderungen und Neuschöpfungen. Sie ist Evolution und Revolution in Einem.“

Diese treffende Beschreibung der Entwicklungsphase Pubertät stellen Heiner Böttger und Michaela Sambanis ihrem Buch „Sprachen lernen in der Pubertät“ voran. Grundsätzlich geht es ihnen um die Frage, wie Lehrende und Eltern ein besseres Verständnis für dieses aufregende, aber aus Außensicht oft auch irritierende Alter entwickeln können, vor allem aber, wie man das besondere Potenzial der Teenagerjahre im Fremdsprachenunterricht optimal nutzen kann.

Sie beleuchten diese Fragen im ersten Teil des Buches zunächst aus neurobiologischer Perspektive. Ein Beispiel hierfür ist die hormonell bedingte Veränderung des Schlafrhythmus in der Pubertät, deren Auswirkungen wohl jeder Lehrer kennt (S. 22): „Vergleichbar ist der körperliche Zustand zu dieser Zeit mit dem Jetlag-Gefühl eines Flugreisenden nach Asien. Mangelnde Leistungsfähigkeit, lange Reaktionszeiten, Lustlosigkeit, (Drake et al. 2003), Launenhaftigkeit, Hyperaktivität, Nervosität, Konzentrationsmangel und gedankliche innere Emigration, passives Verhalten, kurze Einschlafphasen“ (Randazzo et al. 1998) sind nur einige der Probleme, mit denen sowohl Lehrende als auch Schüler speziell in den ersten Stunden des Schultages zu kämpfen haben. In den Medien wird daher immer einmal wieder diskutiert, ob die Schule nicht später beginnen sollte, um dem veränderten Schlafrhythmus der Schüler entgegen zu kommen[24], aber das ist praktisch wohl nur schwer umsetzbar.

[24] https://www.nrk.no/livsstil/bedre-elever-av-utsatt-skoledag-1.7200848

Außerdem erläutern Böttger & Sambanis, welche „Umbauarbeiten“ (die Autoren sprechen von einem „biologischen Erdrutsch“, S. 11) im Alter zwischen ca. 11-12 und 18-20 im menschlichen Gehirn ablaufen. Nach dem scheinbar wahllosen Aufbau eines dichten Netzes von mehreren Billionen Synapsen (Nervenverbindungen) in der frühen Kindheit wird das jugendliche Gehirn wählerischer. Nervenverbindungen, die nicht genutzt werden, werden nun zurückgebaut, während jene, die häufig zum Einsatz kommen, gestärkt werden. Hierbei geht es um die Verbesserung der Hirnleistungsfähigkeit, die durch entsprechende Lernangebote wie Sport, Musik oder durch gezielte geistige Anforderungen unterstützt werden kann.

Im zweiten Teil des Buches wird aufbauend darauf beschrieben, wie sich emotionale, hormonelle und kognitive Veränderungen auf die Kommunikation mit Eltern, Lehrern und Gleichaltrigen auswirken und insbesondere, was das für den Fremdsprachenunterricht, in dem Kommunikation nun einmal eine zentrale Rolle spielt, bedeutet. Wie soll man umgehen mit Schülern, die einem mit „Schweigen“, „Verweigerung“ und „sprachlichem Rückzug“ (S. 38f.) begegnen, wo sie doch eigentlich fleißig Deutsch sprechen sollen? Die Autoren regen an, durch „kollaborative, kooperative und partizipative Aufgabenformate“ den Austausch in der *Peer Group* zu fördern und diesen Austausch durch interessiertes Nachfragen eher zu „begleiten“ als zu „leiten“ (S. 40).

Anschließend werden in Teil drei verschiedene Entwicklungsbereiche vorgestellt, die bei Sprachenlernenden in der Pubertät zwar große Veränderungen durchlaufen, aber als „Zugänge“ (S. 41) auch gezielt genutzt werden können, so z.B. Musik, Motorik, Emotionen, Kognition, Konzentration und Kreativität. Im Unterkapitel zur Musik wird beispielsweise die Frage thematisiert, ob – wie von vielen Schülern behauptet – Musik dabei helfen kann, sich besser zu konzentrieren. Die Autoren verweisen auf etwas widersprüchliche Forschungsergebnisse, die sich jedoch mit drei Faustregeln zusammenfassen lassen (S. 55):

(1) Je schwieriger eine Aufgabe, je mehr Aufmerksamkeit sie fordert, desto störender wirkt Hintergrundmusik

(2) Instrumentalmusik lenkt weniger ab als Vokalmusik

(3) Persönlichkeitsmerkmale entscheiden darüber, wie störend Hintergrundmusik wirkt

Auf Grundlage dieses Wissens könnte man mit seinen Schülern vereinbaren, dass Musik gehört werden darf, während eine Verbtabelle ins Heft übertragen wird. In der produktiven Phase hingegen, wenn die Schüler eigene Sätze mit den Verben formulieren sollen, würde Musik wohl stören.

Die Autoren formulieren außerdem, dass man bei der Auswahl von Musik für den Deutschunterricht Fingerspitzengefühl beweisen sollte: „Mitunter finden das Jugendliche gut, bisweilen aber erleben sie das auch als Übergriff auf eine Sphäre, die sie für sich beanspruchen und gerade nicht mit den Erwachsenen teilen wollen." (S. 143) Hier empfiehlt es sich, die Schüler in die Entscheidung mit einzubeziehen, in dem sie z.B. für eins von mehreren Liedern abstimmen dürfen.

Im letzten Teil des Buches machen Böttger & Sambanis zahlreiche Vorschläge, wie sich die Erkenntnisse aus Neurobiologie, Psychologie und Lehr-Lernforschung im Sprachenunterricht mit Jugendlichen umsetzen lassen. Leider sind diese Ideen für den Deutschunterricht nur bedingt nutzbar, da das Buch ursprünglich aus der Perspektive des schulischen Englischunterrichts verfasst wurde. Entsprechend erfordern viele Aufgabenformate ein relativ hohes Sprachniveau, einige lassen sich jedoch anpassen oder vereinfachen, so z.B.:

1000 Arten, eine Socke zu nutzen

Die Schüler arbeiten in Gruppen und wählen aus einer Menge an Alltagsgegenständen (Kleidungsstücke, Küchengerätschaften, Werkzeuge, Schulsachen) einen Gegenstand pro Gruppe aus. Sie sollen dann gemeinsam (und gerne auf Deutsch) möglichst viele Ideen entwickeln, wie man das Objekt zweckentfremden kann.

Je origineller die Einfälle der Gruppe, umso lustiger ist anschließend die Präsentation. Diese erfolgt auf Deutsch, entweder zunächst für eine andere Gruppe, oder aber gleich im Plenum. Um den Gegenstand und seine Verwendung gut zu „verkaufen", sollten die Schüler angeregt werden, sich während der Gruppendiskussion Notizen zu machen. Die Aufgabe fördert mündliche Interaktion, schriftliche Kompetenz, mündliche Kompetenz beim Präsentieren und die Kreativität der Schüler. (S. 154/155)

Das Wüstenspiel

Dieses ursprünglich englische Diskussions- und Denkspiel stärkt die mündliche Interaktion (insbesondere das Argumentieren in der Fremdsprache) und ist gut für die Gruppendynamik, da gemeinsam eine Lösung gefunden und gegenüber anderen Gruppen vertreten werden muss. Als Ausgangspunkt erhalten die Schüler eine detaillierte Situationsbeschreibung – sie sind mit ihrer Gruppe nach einem Flugzeugabsturz in einer kniffligen Lage, denn sie sind allein in der Wüste und konnten aus dem Flugzeug nur eine begrenzte Anzahl Dinge retten, mittels derer sie überleben und zurück in die Zivilisation finden müssen. Die Aufgabe besteht nun darin, diese Dinge von „überlebenswichtig" bis „überflüssig" zu ranken, zunächst allein, dann in der Gruppendiskussion. Am Ende müssen die Teilnehmer sich auf ein gemeinsames Ergebnis einigen. Im englischen Original ist die Liste der Gegenstände sehr lang und es gibt tatsächlich eine *richtige* Reihenfolge, also eine Lösung, erklärt durch echte Überlebensexperten der NASA. Für den Deutschunterricht kann man aber eine verkürzte oder vereinfachte Liste anbieten mit Wortschatz, der den Schülern zumindest teilweise bekannt ist. (S. 131)

Beide Aufgaben haben den Vorteil, dass auch schwächere Schüler sich mit ihrer Kreativität und ihren Kenntnissen aus anderen Fächern einbringen können und zum Gruppenergebnis beitragen. Dies kommt dem von den Autoren beschriebenen jugendlichen Bedürfnis nach Anerkennung in der *Peer Group* entgegen und wirkt zudem inkludierend.

Abschließend stellt sich natürlich die Frage, ob man nach dem Lesen dieses Buches eher in der Lage ist, seinen Schülern gerecht zu werden. Macht das gesammelte Wissen über die „Baustelle Gehirn“ bei jugendlichen Lernern den Leser zu einem besseren Deutschlehrer? Nun, das vielleicht nicht, aber es macht auf jeden Fall bewusster, da die Darstellung der Forschungsergebnisse gut gelungen ist und man beim Lesen das ein oder andere Aha-Erlebnis hat. Man beginnt, über Situationen aus dem eigenen Berufsalltag zu reflektieren, über die man sonst nicht weiter nachdenken würde. Alles in allem erweist sich „Sprachen lernen in der Pubertät“ also als ein wirklich empfehlenswertes Buch für jeden, der tagtäglich mit der Zielgruppe der „Pubertiere[25]“ arbeitet.

Anja Pietzuch

Quellen:

Böttger, H. & Sambanis, Michaela (2017): *Sprachenlernen in der Pubertät.* Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag.

Drake, C., Nickel, C. et al. (2003). The Pediatric Daytime Sleepiness Scale (PDSS): Sleep habits and school outcomes in middle-school children. *Sleep*, *26(4)*, 454-458.

Randazzo, A.C., Muehlbach, M.J., Schweitzer, P.K. & Walsh, J.K. (1998). Cognitive function following acute sleep restriction in children ages 10-14. *Sleep*, *21*, 861-868.

Planen Sie eine eigene DaF-Fortbildung?

Beabsichtigen Sie, für Ihre KollegInnen vor Ort oder in der Region eine kleine DaF-Fortbildung in Eigenverantwortung durchzuführen? Möchten Sie dazu ExpertInnen für ein bestimmtes Thema einladen? Schreiben Sie uns eine Mail an kontakt@tyskforum.no, um zu besprechen, wie das TYSKFORUM Sie ggfs. organisatorisch und finanziell unterstützen kann.

[25] „Im Reich der Pubertiere“ ist ein Buch des deutschen Autors Jan Weiler, das nun auch verfilmt wurde als „Das Pubertier“ (2017) und derzeit in den deutschen Kinos gezeigt wird. http://www.filmstarts.de/kritiken/246953.html

LEUTE 8 - Niveau I Ungdomsskole (Aschehoug 2017)

Ich habe mir das Lehrbuch 8 aus der Reihe *LEUTE 8–10* näher angesehen.[26] Genauer interessiert haben mich der Aufbau, der Grammatikteil, die Themenauswahl sowie die Benutzerfreundlichkeit des Buches.

Beginnen wir mit dem Aufbau: Es ist eingeteilt in sechs Kapitel. Diese wiederum bestehen aus jeweils zwei „Motivationsseiten" gleich zu Anfang, die die Schüler bestärken in dem, was sie schon können. Am Ende jedes Kapitels wird wiederholend zusammengefasst. Mit Hilfe von Begriffswolken, Bildern und einer schriftlichen Aufgabe, dem Ich-Buch, wird das Gelernte noch einmal präsent. Den Mittelteil eines jeden Kapitels bilden „Kernthema"- Seiten und „Land und Leute"- Seiten. Die „Kernthema"- Seiten sind zur leichteren und schnelleren Differenzierung teilweise farblich abgesetzt. Auf den Seiten mit grünem Rand wird der sprachliche Grundstoff vermittelt. Vertiefende Texte und Themen folgen. Jedes Kapitel umfasst 20 Seiten, wobei die Lernziele auf der jeweils zweiten Seite vorgestellt werden.

Weiter geht´s mit dem Grammatikteil: Dieser wird seinem Titel „Minigrammatikk" wirklich gerecht. Er besteht aus den Abschnitten: Wortklassen, Satzglieder und -analyse, Zeit, Alphabet und Ausspracheregeln. Die vorangestellte Gegenüberstellung von „ordklasser" und „setningsledd" ist übersichtlich und sehr hilfreich für die Schüler. Die einzelnen Wortklassen wie z.B. „Verb" werden so ausführlich wie nötig und so kurz und schmerzlos wie möglich erklärt. Die Liste über starke Verben vervollständigt diesen Teil. Die verbleibenden sechs Seiten des Buches bestehen aus einem zweisprachigen Wörterbuch, leider ohne Angaben zu den Wortklassen.

Nun zu den Themen: Im Mittelpunkt des Buches steht „Ich", die Deutschlernerin: „Das bin ich", „Das ist Deutsch/Ich spreche Deutsch", „Das mache ich gern", „Das finde ich gut", „Das sind meine Leute", „Das ist mein Zuhause" und Texte zu Weihnachten, Ostern und Karneval.

[26] Anmerkung der Redaktion: LEUTE 8 liegt bereits vollständig (inklusive Schüler- und Lehrerseite im Netz) vor, Teil 9 und 10 werden 2018 fertig.

NEUE LEHRMATERIALIEN

Ausgehend von dem Prinzip „Wir holen die Schüler dort ab, wo sie stehen“ werden grundlegende sprachliche Strukturen und der dazugehörende Wortschatz vermittelt und spielerisch, mündlich und schriftlich kommunikativ eingeübt: Sich vorstellen, Freunde, soziale Medien, Deutsch und andere Sprachen, meine Hobbys, mein Geschmack und meine Vorlieben, meine Familie, Freunde, Lehrer, berühmte Deutsche, mein Zuhause und meine Wohngegend. Eine, wie ich finde, sehr geschickte Vorgehensweise, da sie jeden einzelnen Schüler direkt anspricht und miteinbezieht. Ich befragte einige Schüler, wie sie die Themen finden, und bekam überwiegend positive Rückmeldungen.

Zum Schluss noch ein paar Worte zur Benutzerfreundlichkeit des Buches: Ich finde sowohl Lehrbuch als auch Arbeitsbuch sehr benutzerfreundlich, übersichtlich und klar im Layout. Die visuelle Gestaltung ist lebendig und aktivierend (pädagogisch geschickt, das Wort „rot“ mit roten Buchstaben zu drucken beim Farben lernen). Die Menge an erklärten, übersetzten Vokabeln zu jedem Text ist überschaubar und nicht erdrückend. Die Arbeitsaufgaben sind abwechslungsreich und sehr kommunikativ gestaltet, viel Reden üben und die Sprache benutzen. Im Arbeitsbuch ist für jeden Lerntyp die entsprechende Aufgabe zu finden.

Abschließend möchte ich LEUTE als Lehrwerk sehr empfehlen. Ich denke die Schülerinnen lernen dabei mit Spaß, verschiedensten Aktivitäten und Übersicht, Deutsch zu reden. Gleichzeitig erfahren sie interessante Fakten und Geschichten aus dem deutschsprachigen Raum. Eine Gruppe meiner Achtklässler bestätigte diesen Eindruck.

Ich will nicht vergessen zu erwähnen, dass das Lehrwerk auch eine Schüler-/ Lehrerinternetseite, lokus.no., hat, die ich jedoch mit meinen Schülern aus zeitlich organisatorischen Gründen zum Ende des Schuljahres nicht ausprobiert habe. Ich denke aber, sie steht dem konventionellen Lehrbuch und Arbeitsbuch qualitativ in nichts nach.

Von Stephanie Löwe

JETZT 8 - Niveau I Ungdomsskole (Cappelen Damm 2017)

Omvendt undervisning i nytt læreverk

I høst skal mange åttendeklassinger møte det tyske språket for første gang i klasserommet. Hvordan skal vi få dem til å bli begeistret for tysk? «Jetzt» er et nytt læreverk i tysk fra Cappelen Damm. Kanskje den kan hjelpe oss på veien til inspirerte elever og sprudlende tysktimer?

Elevene får én elevbok, som både inneholder tekst, grammatikk og oppgaver. «Jetzt 8» elevbok har mange fine illustrasjoner og går litt forsiktig fram med små tekster i begynnelsen. Det kan lett bli overveldende med mye tekst på et nytt språk. Boken har en enkel og oversiktlig struktur med læringsmål for hvert kapittel. Temaene i åttendeklasseboken er som de pleier å være; presentere seg, fortelle om hobbyer og familie, mat, reise til Tyskland osv. Det å snakke om seg selv passer for de fleste ungdommer og kan bygges ut i alle retninger for den som vil lære mer.

«Jetzt 8» går rett på viktige fraser og grammatikk, og sørger for at elevene fra begynnelsen av får øve seg i å bruke det nye språket. Boken tar også sikte på å aktivere elevenes forkunnskaper, den bruker stadig eksempler fra engelsk og norsk. Elevene blir også oppfordret til å prøve å finne ut av ting selv, som f. eks lærer de å bøye verbet *zu sein* ved å først se på hva det heter på norsk og engelsk, for så å finne ut bøyningsmønsteret på tysk ved å studere små tekster. Til slutt i kapittelet kommer en skjematisk oversikt over grammatikken. Elevboken har også en minigrammatikk bak i boken der de grammatiske temaene blir behandlet samlet og litt mer inngående.

Til verket skal det også komme en lærerbok, som ifølge forlaget skal være ganske lik elevboken, bare at den har et bredere format, og i tillegg en marg der læreren finner «nyttige tips, forklaringer og forslag til opplegg og gjennomføring». I tillegg skal det også være et nettsted som for læreren tilbyr årsplan, oppgaveark og tilleggsmateriell. For elevene har nettstedet interaktive oppgaver, temafilmer og uttaleøvelser.

Nettstedet skal være ferdig til skolestart, så jeg kan ikke si hvordan det virker, men ifølge forlagets egenomtale skal det være tema- og grammatikkfilmer til hvert kapittel.[27] Filmene skal være laget for omvendt undervisning slik at elevene kan se dem hjemme og så gjør man oppgavene på skolen.

Det som kanskje er mest interessant med dette verket er den enkle strukturen - en bok, ett nettsted, og dette med omvendt undervisning. Jeg kan tenke meg at nettopp tyskundervisning kan egne seg til denne typen undervisning. Elevene kan se en video hjemme i lekse, og så jobber man videre med stoffet på skolen. Dette ville jeg gjerne ha prøvd, kanskje kan det lette arbeidet med å differensiere stoffet og gjøre det tilgjengelig for alle.

Fra før kjenner jeg den eldre versjonen av verket «Los geht´s», som består av tekstbok, oppgavebok, nettsted, cd og lærerveiledning. «Jetzt» framstår som mer oppdatert hva metoder angår, (selv om «Los geht's» også har kommet i en ny utgave med videoer og lyttetekster på nettet.) Det er viktig at elevene får høre autentisk tysk på et nivå de kan få noe ut av. Selv har jeg brukt mye tid på å finne videoer på nettet både til grammatikk og tema. Jeg har også grublet mye over hvilke metoder jeg skal bruke for å nå alle elever på sitt nivå, og prøvd ut mangt og meget som har vært mer og mindre vellykket. Jeg ville ha prøvd ut dette verket hvis jeg fikk sjansen, kanskje kan fokuset på elevaktivitet og omvendt undervisning hjelpe både læreren og elevene til kjekkere tysktimer.

Elevboken på bokmål er ferdig og i handelen, nynorskversjonen og lærerboken, samt nettstedet for lærere og elever skal være klare til skolestart. Kanskje litt seint for den som vil satse på et nytt læreverk for kommende skoleår, men jeg håper og tror at «Jetzt» vil kunne være til hjelp og inspirasjon for både elever og lærere og kanskje bidra til å gjøre faget vårt mer attraktivt.

Ragnhild Margretha Taranger Krüger

[27] Anmerkung der Redaktion: „Jetzt 8“ wurde im Frühling 2017 auf einem Fachtag in Oslo vorgestellt. Hier wurde auch das *Flipped Classroom* (omvendt undervisning) Prinzip erläutert und es wurden erste Grammatikfilme gezeigt. Diese sind tatsächlich sehr anschaulich und vor allem altersgemäß gestaltet und somit sehr gut als Hausaufgabe oder Wiederholungsphase im Unterricht geeignet.

JETZT 8-10

Cappelen Damms nye tyskverk for ungdomstrinnet

JETZT handler ikke bare om hvordan språket er bygd opp. Verket viser også elevene hvorfor det er gøy og nyttig å mestre tysk, og gir trening i å se faste mønstre i språket.

Elevnettsted:

- Interaktive grammatikk- og språkøvinger
- Uttaleøvinger med oppgaver
- Omvendt undervisning: tema- og grammatikkfilmer med interaktive oppgaver

Har tekster om situasjoner elevene møter.

Som første forlag har vi også omvendt undervisning i tyskfaget!

JETZT 9 og 10 kommer våren 2018!

CAPPELEN DAMM

Fack ju Göhte (2013) – Ein Film für Groß und Klein…

… und vor allem für die Mittelgroßen

Deutschsprachige Filme zu finden, die schon an der Ungdomsskole im Deutschunterricht funktionieren, kann eine kleine Herausforderung sein. Junge Lerner brauchen Anknüpfungspunkte zu ihrer eigenen Lebenswelt, Anlässe zum Lachen und zum Denken, allzu „erwachsene“ oder schwermütige Kost führt jedoch schnell zu Unverständnis oder Langeweile.

Daher kommt man bei der Suche nach Filmen mit einem hohen Identifikationspotential an der Schulkomödie „Fack ju Göhte“ (2013) nicht mehr vorbei. Nicht nur sind die Protagonisten im selben Alter wie norwegische Schüler der Ungdomsskole, sie verwenden auch eine äußerst altersgemäße Sprache (wo man wunderbar mit einer Stunde zur Jugendsprache anschließen kann) und es werden auf lustige Weise jede Menge landeskundliche Informationen zum deutschen Schulsystem vermittelt. Gleichzeitig ist der Film actionreich und spannend, die Handlung aber bleibt überschaubar – also kein Grund für die Schüler, sich mit dem Handy abzulenken, weil sie den Faden verloren haben.

Worum geht es? Zeki Müller, Kleinganove und Bankräuber, wird aus dem Gefängnis entlassen und macht sich auf die Suche nach seiner versteckten Beute. An der Stelle, wo seine Freundin das Geld vergraben hat, steht nun aber die Turnhalle der Münchener Goethe-Gesamtschule. Zeki lässt sich kurzerhand als Aushilfslehrer einstellen, um nachts in Ruhe unter der Turnhalle einen Tunnel zur Beute graben zu können. Natürlich fällt seinen neuen Kollegen bald auf, wie wenig er von Pädagogik versteht. Besonders die Referendarin Lisi Schnabelstedt ist misstrauisch, obwohl ihr der gutaussehende Zeki insgeheim gefällt. Als sie entdeckt, dass er ihr Abschlusszeugnis kopiert und als sein eigenes ausgegeben hat, um die Lehrerstelle zu bekommen, erpresst sie ihn:

Entweder, er übernimmt die gefürchtete Klasse 10b, mit der sie selbst nicht fertig wird, oder aber, sie verrät den Schwindel an die Direktorin. Die Begegnung mit besagter Chaoten-Klasse, der niemand zutraut, den 10. Klasse-Abschluss zu schaffen, führt natürlich zu vielen komischen Situationen, denn hier treffen wir auf Prototypen deutschen Bildungsscheiterns: Chantal, die

Tussi, und Danger, den Schläger. Natürlich findet Zeki mit der Zeit einen Umgang mit ihnen, und auch privat macht er neue Erfahrungen mit der verantwortungsvollen, pflichtbewussten Lisi. Wie zu erwarten finden alle Verwicklungen schließlich ein glückliches Ende – an den deutschen Kino-Kassen war das Ende sogar so glücklich, dass ein zweiter und dritter Teil gedreht wurde (hier kann man nachlegen, falls die Schüler nicht genug bekommen können von Zeki, Lisi, Danger und Chantal).

„Fack ju Göhte“ bietet zahlreiche Möglichkeiten, mit landeskundlichen und sprachlichen Inhalten zu arbeiten. Wie stellen sich die Schüler den idealen Lehrer vor? Welche Unterschiede zwischen ihrer eigenen Schule und der Goethe-Gesamtschule stellen sie fest? Was zeichnet die Schule ihrer Träume aus? Wie mag Zeki, der eigentlich ein netter Kerl ist, in diese dumme Lage geraten sein? Wie geht es weiter mit ihm und Lisi Schnabelstedt? Und nicht zuletzt: Was meint Zeki nur mit „Kanack mich nicht an!“?

Ein komplettes Heft mit zahlreichen Aufgaben, Sprech- und Schreibanlässen zum Film gibt es vom Goethe-Institut:

https://www.goethe.de/resources/files/pdf117/fack-ju-ghte---arbeitsbltter.pdf

Nun aber (um in der Sprache des Films zu bleiben) zack zack! Film besorgen, reinschauen und Spaß haben mit einer deutschen Komödie zum Thema Schule, die garantiert nicht politisch korrekt ist, dafür aber jeden 13-16jährigen mitreißen dürfte!

Anja Pietzuch

aubiko e.V. - Austausch, Bildung und Kommunikation

Bildungsreisen nach und Schülerbegegnungen in Deutschland mit dem aubiko e.V.

[aubiko e.V.] Die Welt ist schneller und globaler geworden - das schafft Chancen und Möglichkeiten, aber auch Skepsis. So manche/r wünscht sich vielleicht ruhigere Verhältnisse, sehnt sich nach mehr Struktur und einer verständlichen Umwelt. Dennoch ist die globale Entwicklung nicht aufzuhalten. Wir können nur lernen, damit umzugehen, und wir müssen unseren Kindern die Fähigkeit vermitteln, sich in dieser Welt zurechtzufinden. Auslandserfahrung und interkulturelle Begegnung sind daher nicht nur für die persönliche Entwicklung von Jugendlichen wichtig, sondern sie bilden auch die Grundlage für ein friedliches Miteinander.

2012 kamen wir als ehemalige DAAD-Lektor/-innen und Mitarbeiter/-innen von internationalen Stiftungen von unseren jahrelangen und vielfältigen Auslandsaufenthalten zurück nach Deutschland. Im Laufe der Jahre hatten wir uns ein umfangreiches Netzwerk in verschiedenen Ländern erarbeitet und viel Wissen und Erfahrungen in der Organisation von interkulturellen Projekten gesammelt. Unser Wunsch war es, etwas zurückzugeben und hier in Deutschland weiter in diesem Bereich tätig zu sein.

Wir stellten fest, dass weltweit die Angst vor der globalen Herausforderung wächst, und Orientierungslosigkeit und Unsicherheit zunehmen. Die einen fühlen sich überall zu Hause und pendeln zwischen China und Bolivien - die anderen fühlen sich abgehängt. Erasmus und individueller Schüleraustausch erreicht nur bestimmte Schichten, und was passiert mit den anderen? Es war und ist uns wichtig, etwas Sinnvolles mit unserem beruflichen Leben zu tun und einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

Unsere Überzeugung ist es, dass das frühe gegenseitige Kennenlernen des „Fremden“ eine der wichtigsten friedensschaffenden Maßnahmen ist. Interkulturelles Lernen darf kein Privileg für Menschen aus bestimmten Elternhäusern sein.

Diese Überlegung zu Ende gedacht, landeten wir ganz schnell im Schulbereich. Unser Ziel ist es, Jugendliche klassenweise zu bewegen und interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen. Viele Deutschklassen unternehmen eine Fahrt nach Deutschland - kann man daraus nicht mehr machen als eine Klassenfahrt mit Sightseeing?

Es dauerte noch zwei Jahre und jeder von uns arbeitete zunächst in verschiedenen Bildungsinstitutionen. Schnell wurde uns klar, dass man derartige Projekte nicht nebenbei stemmen kann, und die Nachfrage nach Schülerbegegnungen war groß. Also entschlossen wir uns dazu, unsere gesamte Zeit diesen Projekten zu widmen und gründeten einen gemeinnützigen Verein - der Verein für Austausch, Bildung und Kommunikation, kurz aubiko e.V. Am Anfang gab es viele Zweifel: War es richtig, unsere Anstellung aufzugeben? Wird alles gutgehen? Seit dem Gründungsdatum, dem 03.11.2014 wächst dieser Verein aber stetig.

Unser tägliches Ziel ist es, vielen jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich auszutauschen und zu begegnen. Wie das genau aussieht? Im Rahmen von klassenfahrtähnlichen Reisen kommen Schulklassen aus aller Welt zu uns nach Deutschland. Meistens empfangen wir Schüler/-innen der 8./10. oder 12. Klasse. Die Gruppen bleiben häufig eine Woche und arbeiten gemeinsam mit deutschen Schüler/-innen an einem Projekt, hospitieren oder diskutieren. In welcher Stadt und zu welchem Thema aubiko eine Woche organisieren soll, entscheiden die Lehrer/-innen.

WENN EINER EINE REISE TUT …

Aubiko organisiert die komplette Woche. Wir wissen, dass Lehrer/-innen wenig Zeit haben, ein Programm auf die Beine zu stellen. Daher ist vor Ort alles organisiert. In Deutschland angekommen, zeigen wir den Schüler/-innen die Stadt und die Umgebung und haben zuvor lange Planungsgespräche mit der betreffenden deutschen Schule geführt. Deutsche Schulen haben bundesweit generell großes Interesse daran, Schüler/-innen aus aller Welt kennenzulernen. Die Themen können völlig unterschiedlich sein. Mit manchen Schulen veranstalten wir sportliche Turniere – Fußball ist hier sehr beliebt. Andere wiederum sind an Themen wie Umweltschutz, Religion, Flüchtlingspolitik oder digitale Medien interessiert. Im Rahmen der Woche wird also zum einen die deutsche Sprache vermittelt (den meisten Lernzuwachs gibt es beim Wortschatz und der Aussprache), vor allem aber wird die deutsche Alltagskultur nähergebracht.

Es ist uns wichtig, dass wir den Interessen der Schüler/-innen gerecht werden. Nur so sind sie motiviert und bisher ist es uns gelungen, dass alle Schüler/-innen mit Begeisterung und neuer Motivation zurück in ihr Land gereist sind. Von Sightseeing über Landeskunde und vor allem viele Gespräche mit deutschen Jugendlichen ist stets alles dabei. Oft arbeiten wir mit anderen Vereinen zusammen, und auch hier bestehen Kooperationsmöglichkeiten für die Zukunft.

Dass dieses Konzept aufgeht, zeigen uns die positiven Rückmeldungen und eine steigende Nachfrage: Eine Reise zu organisieren kostet viel Zeit und Energie, und wir nehmen den Lehrer/-innen diese Arbeit ab. Wir organisieren das Programm in Deutschland, kümmern uns um Unterkunft und Verpflegung und um die Kontakte mit der Schule und mit entsprechenden Vereinen. Die Lehrer/-innen wissen das zu schätzen. Am Ende gibt es einen Bericht und Fotos. Kommt die Klasse zurück, ist zu merken, dass die Schüler/-innen ihr Deutsch verbessert haben und vor allem ihre Motivation in Bezug auf die deutsche Sprache und Kultur gestiegen ist.

Damit die Schüler/-innen die Reise als positiv und motivierend empfinden, ist uns der Spaßfaktor ebenso wichtig wie der Bildungsaspekt. Bildung macht dann Spaß, wenn die Inhalte für die Schüler/-innen relevant und spannend sind. Das ist eine Herausforderung, der wir bei jeder Klasse gegenüberstehen, denn es ist gleichzeitig keine Shoppingreise mit reinem Adventure- oder Eventcharakter. Ob das geht? Viele Lehrer sind am Anfang skeptisch und trauen ihren Schüler/-innen wenig zu. Es mangele an Motivation und der richtigen Einstellung. Wir können das nicht bestätigen. Es gibt zwar schwierige Gruppen, aber am Ende hat sich unsere viele Arbeit immer gelohnt. Reisen verändert und bildet. Sich „aufzumachen“, öffnet Türen, die für das Lernen förderlich sind.

Viele Schüler/-innen finden in dieser Woche Zugang zur deutschen Sprache. Es ergibt Sinn, Deutsch zu lernen, wenn man es verwenden kann und wenn einem das Land gefällt, wo diese Sprache gesprochen wird. Fast alle Lehrkräfte wollen im nächsten Jahr mit der nächsten Klasse wiederkommen, und darauf sind wir ein bisschen stolz. Nach diesen erlebnis- und arbeitsreichen Wochen sind wir etwas müde, aber vor allem zufrieden, und es gibt keinen besseren Job für uns.

Norwegische Schulklassen haben wir bisher nicht empfangen, aber wir freuen uns darauf und auf zahlreiche Nachfragen. Unser Wunsch ist es, die Möglichkeit zu bekommen, norwegischen Schüler/-innen ein aktuelles Deutschlandbild zu präsentieren. Neben einer unvergesslich schönen Reise findet so auch Völkerverständigung statt. Die Jugendlichen merken, dass das Fremde so nah ist, und „der/die Deutsche“ wird zu einem bekannten Gesicht. Am Ende sind es vor allem die vielen Gemeinsamkeiten, die uns verbinden. Herzlich willkommen!

Friederike Krause, aubiko e.V.

Interesse? Schreiben Sie einfach eine Mail an: info@aubiko.de

Propaganda aus Versehen? Sprache als Spiegel der Gesellschaft

Plenarvortrag von Barbara Syring-Marks bei der Jubiläumskonferenz des estnischen Deutschlehrerverbands am 8. April 2017

Es gibt das Sprichwort, dass ein Bild mehr sagt als tausend Worte. Aber auch umgekehrt entsteht mit jedem Wort, das wir hören, ein Bild im Kopf – eines, das wir mögen, oder eines, das wir ablehnen. An was denken wir beispielsweise beim Wort „Flüchtling"? Da flüchtet jemand, soweit klar. Er oder sie ist auf der Flucht.

Aber warum gerade Flüchtling? Die ursprüngliche Funktion der Wortendung „-ling" ist, die Dinge, die sie bezeichnet, kleiner zu machen. Das kann verniedlichend gemeint sein wie in „Liebling" oder „Säugling" oder eine gewisse Passivität und Abhängigkeit zum Ausdruck bringen wie in „Schützling" oder „Lehrling". Überwiegend sind Personenbezeichnungen mit der Endung „-ling" negativ konnotiert und werden ironisch und sogar abwertend gebraucht wie in „Schönling", „Schreiberling" oder „Fiesling". In jedem Falle scheint ein Begriff mit dieser Wortendung unpassend, wenn er zur Beschreibung einer Person gebraucht wird, die aus einer Notsituation heraus und trotz großer Gefahren für das eigene Leben aktiv ihre Heimat verlässt, um in einem anderen Land Schutz zu suchen.

Die Gesellschaft für deutsche Sprache wählte den Begriff „Flüchtlinge" zum Wort des Jahres 2015; sicher deshalb, weil der Begriff damals in aller Munde war und mit seiner Wahl ein Zeichen für Toleranz und Weltoffenheit gesetzt werden sollte. Inzwischen liest und hört man statt des Begriffs „Flüchtlinge" mehr und mehr das aus dem Partizip abgeleitete Substantiv „Geflüchtete". Dieser Begriff ist neutraler und kann dem jeweiligen Geschlecht angepasst werden – ein Geflüchteter, eine Geflüchtete –, aber er ist leider auch etwas sperrig und umständlich. Welcher Begriff sich langfristig durchsetzen wird, bleibt abzuwarten. Noch sprechen wir jedenfalls nicht von der „Geflüchteten-", sondern von der „Flüchtlingsdebatte" und der „Flüchtlingspolitik".

Und auch bekannte deutsche Organisationen wie zum Beispiel Pro Asyl, die sich für die Interessen von Asylsuchenden einsetzen, verzichten bislang auf eine Umbenennung.

Darüber, ob das Wort „Flüchtling“ negativ besetzt ist, mag man sich streiten. Dass allerdings Wörter wie „Flüchtlingswelle“, „Flüchtlingsstrom“ oder „Flüchtlingsflut“ negativ konnotiert sind, dürfte unstrittig sein. Die Wassermetaphern wirken bedrohlich und hören sich so an, als würde man von etwas überrollt, dem man machtlos gegenübersteht. Die Schweizer Autorin und Journalistin Sieglinde Geisel schreibt zum Thema: „Wenn Menschen aus den Wörtern verbannt werden, die von ihnen handeln, hat das zur Folge, dass wir sie nicht mehr als Menschen wahrnehmen, sondern als Masse […] Wir bekommen Panik und sind bereit, alles zu tun, um diese bedrohliche […] Flut draußen zu halten.“[28]

Sucht man die Begriffe im Internet, finden sich zahlreiche Beispiele für ihre Verwendung in deutschen Medien. Und das nicht nur in Kommentaren von Autoren kleinerer, unbekannterer Zeitungen[29] oder in Meldungen von Boulevard-Blättern[30], sondern auch in (eigentlich) neutralen Beiträgen von seriösen Presse-Anbietern wie der Frankfurter Allgemeinen Zeitung[31], der Süddeutschen[32] – oder auch der Deutschen Welle[33].

---

[28] Geisel, Sieglinde: „Geflüchtete versus Asylanten – Begriffe drücken Einstellungen aus“. Deutschlandfunk Kultur, Politisches Feuilleton/Archiv (10. September 2015). http://www.deutschlandfunkkultur.de/gefluechtete-versus-asylanten-begriffe-druecken.1005.de.html?dram:article_id=330623 (abgerufen am 26. Juni 2017).

[29] Drewes, Detlef: „Eine Farce – Kommentar zum Verhältnis EU-Türkei“. General-Anzeiger, Politik im Ausland (7. November 2016). http://www.general-anzeiger-bonn.de/news/politik/ausland/Eine-Farce-article3400118.html (abgerufen am 26. Juni 2017).

[30] Vehlewald, Hans-Jörg und Peter Tiede: „Geheimdienst schlägt Alarm – Europa steht vor einer neuen Flüchtlingswelle“ (5. Januar 2017). http://www.bild.de/politik/ausland/fluechtlingskrise/europa-steht-vor-einer-neuen-zuwanderungswelle-aus-afrika-49603864.bild.html (abgerufen am 26. Juni 2017).

[31] Ohne Verfasser: „Wie im Gefängnis – Einwohner flüchten aus Mossul“. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Politik (27. März 2017). http://www.faz.net/aktuell/politik/wie-im-gefaengnis-einwohner-fluechten-aus-mossul-14944977.html (abgerufen am 26. Juni 2017).

[32] Mühlauer, Alexander: „EU-Investitionen sollen Menschen von Flucht nach Europa abhalten“. Süddeutsche Zeitung, Politik/Flüchtlinge (22. Juni 2016). http://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlingskrise-eu-investitionen-sollen-menschen-von-flucht-nach-europa-abhalten-1.3043878 (abgerufen am 26. Juni 2017).

[33] Wrede, Insa: „Vom Flüchtling zum Unternehmer“. Deutsche Welle, Wirtschaft (15. Februar 2017). http://www.dw.com/de/vom-flüchtling-zum-unternehmer/a-19035700 (abgerufen am 26. Juni 2017).

Wer von Wellen, Strömen und Fluten spricht, legt es laut Sieglinde Geisel darauf an, eine negative Reaktion hervorzurufen. Ob dies immer der Fall ist, sei dahingestellt. Dennoch sollten sich besonders Journalisten darüber im Klaren sein, dass es sich bei den genannten Wassermetaphern um politische Schlagworte handelt und diese bei Lesern, Hörern oder Zuschauern negative Haltungen gegenüber Zuwanderern hervorrufen können.

Ein – zu Recht – besonders sensibles Thema in Deutschland ist die Verwendung von Vokabular mit antidemokratischer Vergangenheit. Insbesondere Vertreter der sogenannten „Neuen Rechten“ nutzen Begriffe, die von den Nationalsozialisten geprägt wurden. Zur „Neuen Rechten“ werden Bewegungen

gezählt wie Pegida, kurz für: „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“, aber auch bestimmte Mitglieder der Partei „Alternative für Deutschland“, die inzwischen in mehreren deutschen Landesparlamenten vertreten ist. Zum bildreichen Wortschatz mit Nazi-Vergangenheit gehören offensichtlichere Kandidaten wie zum Beispiel „Lügenpresse“ oder „Volksverräter“, aber auch ursprünglich harmlos erscheinende Wörter wie „Überfremdung“.

Die Nationalsozialisten haben bewusst vorhandene Begriffe übernommen und diese in ihrem Sinne umgedeutet – so auch im Falle von „Überfremdung“. Obwohl es sich hierbei eigentlich um einen Fachbegriff aus den Wirtschaftswissenschaften handelt, sind heutzutage vor allem Zuwanderer aus muslimischen Ländern, aber auch Sinti und Roma gemeint, wenn vor „Überfremdung“ gewarnt wird. Denn als politisches Schlagwort bezeichnet der Begriff die Empfindung, dass fremde und vermeintlich schädliche Einflüsse auf Gesellschaft, Kultur oder Sprache Überhand nehmen.

Cornelia Schmitz-Berning macht in ihrem Buch „Vokabular des Nationalsozialismus“[34] den Bedeutungswandel deutlich, den der Begriff „Überfremdung“ im Laufe der Zeit erfahren hat: Im Rechtschreibduden taucht er schon 1929 auf, damals noch mit rein ökonomischem Kontext: „Aufnahme zu vielen ausländischen Geldes“. 1934 wurde die Erklärung „Eindringen unerwünschter fremder Geldgeber oder Konkurrenten in ein Unternehmen“ ergänzt durch die Bedeutung „Eindringen Fremdrassiger“. 1941 rückte diese Bedeutung an die erste Stelle und wurde um das Element „fremden Volkstums“ erweitert. In diesem Sinne benutzte auch Joseph Goebbels den Begriff, als er 1933 in einer NSDAP-Parteitagsrede von der „Überfremdung des deutschen Geisteslebens durch das Judentum“ sprach. Im Laufe der 50er Jahre wurden die Näherbestimmungen von 1934 und 1941 geändert bzw. entfernt: Aus „Fremdrassigen“ wurden „Fremde“, den Hinweis auf „Fremdes Volkstum“ strich man komplett.[35] Schlägt man heute „Überfremdung“ auf duden.de nach, so wird das Substantiv als abwertend eingestuft und mit dem Beispielsatz erklärt: „Die Furcht vor Überfremdung (vor der Anwesenheit zu vieler dauernd hier lebender Ausländer) ist unbegründet.“[36]

Im Jahr 1993 wählte die Gesellschaft für deutsche Sprache „Überfremdung“ zum deutschen Unwort des Jahres – mit der Begründung, dass der Begriff nach wie vor im Sinne einer rassistischen Uminterpretation verwendet werde. In der Erklärung der Jury hieß es: „Durch diese Sprachlenkungsmaßnahme wurde […] *Überfremdung* […] zur Stammtischparole, die auch die undifferenzierteste Fremdenfeindlichkeit ‚argumentativ‘ absichern soll.“[37]

---

[34] Schmitz-Berning: „Vokabular des Nationalsozialismus“. Walter de Gruyter, Berlin (2000), S. 615-616. https://books.google.de/books?id=d5r7Vrz3UgIC&pg=PA615&lpg=PA615&dq=Vokabular+des+Nationalsozialismus+%C3%BCberfremdung&source=bl&ots=prPgNeExeS&sig=lNCsiTbiK9bsNS8VwAfQSPPgbo0&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwjQt6DP0d3UAhWOLVAKHfZdCiEQ6AEIPDAE#v=onepage&q=Vokabular%20des%20Nationalsozialismus%20%C3%BCberfremdung&f=false (abgerufen am 26. Juni 2017).

[35] Ohne Verfasser: „Überfremdung“. Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 10. Juni 2017. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=überfremdung&oldid=166248588 (abgerufen am 26. Juni 2017).

[36] Ohne Verfasser: „Überfremdung“. Duden, Online-Wörterbuch. http://www.duden.de/rechtschreibung/Ueberfremdung (abgerufen am 26. Juni 2017).

[37] Ohne Verfasser: „Überfremdung“. Unwort des Jahres, Sprachkritische Aktion. http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=29 (abgerufen am 26. Juni 2017).

Auch einige Journalisten benutzen „Überfremdung“ ohne erkennbare Distanzierung, das heißt, ohne Anführungszeichen und ohne die Verbindung mit Wörtern wie „angeblich“, „vermeintlich“ oder „sogenannt“. Sie sprechen dann zum Beispiel von der „Sorge vor Überfremdung“[38], wie der Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Berthold Kohler in einem Beitrag über Angela Merkels Flüchtlingspolitik. Auch auf der Website zur Fernseh-Talkshow „Nachtcafé“ des Südwestrundfunks hat sich in den Beschreibungstext einer Episode der Begriff „Überfremdungswahrnehmung“[39] eingeschlichen. Und in der Zusammenfassung einer Folge der Talkshow „Maischberger“ aus dem ARD-Programm wird sogar die Frage gestellt: „Droht tatsächlich Überfremdung […]?“[40]

Dies sind keine Einzelfälle. Sebastian Pertsch ist ehemaliger Nachrichtenredakteur und Mitbegründer des Online-Projekts „Floskelwolke“. Er bestätigt in einem Interview mit dem Norddeutschen Rundfunk Ende 2016[41], dass beispielsweise nach einer „Pegida“-Demonstration oder einem AfD-Parteitag eine bestimmte Floskel nicht nur als Zitat vorkomme, sondern die Tendenz habe, sich weiterzuverbreiten.

Die Website „Floskelwolke“ analysiert und kritisiert den Gebrauch von Floskeln und Phrasen in deutschsprachigen Nachrichten. Hierfür untersucht ein Algorithmus täglich rund 2.000 Medienseiten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und gleicht diese mit der eigenen Datenbank ab.

---

38 Kohler, Berthold: „Merkels Spagat – CDU nach der Wahl“. Frankfurter Allgemeine (19. September 2016). http://www.faz.net/aktuell/politik/wahl-in-berlin/cdu-nach-der-wahl-merkels-spagat-14443492.html (abgerufen am 26. Juni 2017)

39 Ohne Verfasser: „Der Islam in unserem Alltag – wo ist das Problem?“. Nachtcafé, Sendung vom 17. Februar 2017. http://www.ardmediathek.de/tv/NACHTCAFÉ/Nachtcafé-Der-Islam-in-unserem-Alltag-/SWR-Fernsehen/Video?bcastId=247716&documentId=40763434 (abgerufen am 26. Juni 2017).

40 Ohne Verfasser: „Wut auf Asylbewerber: Sind wir Ausländerfeinde?“. Menschen bei Maischberger, Sendung vom 27. August 2013. http://programm.ard.de/TV/daserste/menschen-bei-maischberger/eid_2810610500185512 (abgerufen am 26. Juni 2017).

41 Zitiert nach Ebner, Caroline: „Rechte Sprache in den Medien“. ZAPP, Sendung vom 23. November 2016. http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/Gefaehrliche-Uebernahme-Rechte-Sprache-in-Medien-,sprache164.html (abgerufen am 26. Juni 2017).

Das Ergebnis ist ein Ranking der am häufigsten verwendeten Floskeln, die dann zum Beispiel als Schlagwortwolke dargestellt werden. In den zwei Jahren nach Gründung der Website (sie ist im August 2014 online gegangen) hat „Floskelwolke“ bereits über 70 Begriffe und Wendungen registriert, die die Macher als rechtspopulistisch einstufen.

Warum ist das bedenklich? Das Aufgreifen eines problematischen Wortes durch die Medien, ohne dass dieses Wort speziell gekennzeichnet wird, führt laut dem Sprachwissenschaftler Anatol Stefanowitsch dazu, dass dieser Begriff quasi als normal gilt. Er schleift sich ein – samt allen Assoziationen, die mitschwingen. Und auf einmal ist sie in der Welt: die Angst vor Überfremdung – eine vermeintliche Wahrheit als Fakt präsentiert. Stefanowitsch warnt davor, dass die Medien an einem Phänomen mitwirken, das von politischen Akteuren gerade am „rechten Rand“ sehr bewusst betrieben werde, nämlich den gesamten öffentlichen Sprachgebrauch nach rechts oder ganz allgemein ins Menschenfeindliche zu verschieben.

Dass „rechte“ Gedanken wieder hoffähig werden, bestätigt auch eine aktuelle „Mitte“-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung. Seit dem Jahr 2002 werden repräsentative Befragungen dazu durchgeführt, wie weit rechtsextreme Orientierungen in die Mitte der Gesellschaft hineinreichen. Im Jahr 2016, zu einer Zeit, als die Flüchtlingsdebatte sehr emotional geführt wurde, erfasste die Studie erstmals auch die Zustimmung und Ablehnung „neurechter“ Einstellungen in der Bevölkerung. Der Untersuchung zufolge meinten 40 Prozent aller Befragten, die deutsche Gesellschaft würde durch den Islam unterwandert. Mehr als jeder Vierte (28 Prozent) sei der Ansicht, die regierenden Parteien würden das Volk betrügen, ebenso viele beklagten, dass man in Deutschland nicht mehr frei seine Meinung äußern könne, „ohne Ärger zu bekommen“ (28 Prozent), und fanden, es sei an der Zeit, „mehr Widerstand gegen die aktuelle Politik zu zeigen“ (29 Prozent).[42]

[42] Ohne Verfasser: „Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände“. Pressemitteilung zur Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung (21. November 2016).

Die Autoren der Studie sind der Ansicht, dass auch seriöse Medien durch die Verwendung von dramatischen Bildern und Begrifflichkeiten „nicht selten eine unkritische, unreflektierte Übernahme und Weitergabe von Bedrohungsrhetorik“[43] forcieren. Sie würden rechtspopulistischen Akteuren ein Forum geben und damit die Strategie der Neuen Rechten befördern, ehemals als eindeutig undemokratisch verstandene Positionen „nun als eine legitime Möglichkeit im Meinungsspektrum anzusiedeln“. So würden Meinungen gemacht und geformt – auch rechtspopulistische und rechtsextreme. Laut der Studie hat dies zur Folge, dass sich Menschen mit unterschiedlichen Ansichten zunehmend voneinander wegbewegen. Zitat: „Während sich viele von rechtspopulistischen Meinungen leiten lassen und aggressiver gegen Eliten und vermeintlich Fremde geworden sind, sind andere bereit, sich noch mehr für die Integration zu engagieren.“[44] Andreas Zick, Mitautor der Studie, kommt zu dem Schluss, Deutschland befinde sich in einer Zerreißprobe.

Auch die Präsidentin des Bayerischen Lehrerverbands, Simone Fleischmann, ist besorgt über eine zunehmend aggressive Diskussionskultur in Deutschland. Sie beklagt eine Verrohung der Sprache und richtet mit dem Manifest „Haltung zählt“[45] einen Appell an Kollegen, Eltern, Journalisten und Politiker. Die Pädagogin ist der Meinung: „Kinder lernen am Vorbild.“ Je schärfer die politische Auseinandersetzung – auch verbal – geführt werde, desto rücksichtsloser würden sich die Menschen äußern. Das sei auch in den Schulen zu spüren. Da werde „Scheiß Ausländer“ gebrüllt, da würden Minderheiten diskriminiert.

---

https://www.fes.de/de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=10999&token=d27af43a8d36326af8cf0964a25a57f3b95f8ba4 (abgerufen am 26. Juni 2017).

43 Zick, Andreas, Beate Küpper und Daniela Krause: „Gespaltene Mitte – feindselige Zustände: Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016“. J.H.W. Dietz (Bonn), S. 16-17. http://www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/pdf_16/Gespaltene Mitte_Feindselige Zustände.pdf (abgerufen am 26. Juni 2017).

44 Friedrich-Ebert-Stiftung: Pressemitteilung „Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände“ (21. November 2016). https://www.fes.de/de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=10999&token=d27af43a8d36326af8cf0964a25a57f3b95f8ba4 (abgerufen am 26. Juni 2017).

45 Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV): Manifest „Haltung zählt“ (Juni 2016). https://www.bllv.de/fileadmin/Dateien/Land-PDF/Politik/Manifest_HALTUNG_ZAEHLTNeu.pdf (abgerufen am 26. Juni 2017).

„Wir erleben eine Verrohung der Sprache, die dazu führt, dass demokratische Prozesse für Kinder nicht mehr spürbar sind“[46], findet Simone Fleischmann. Mit ihrem Appell ist sie nicht allein. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier kritisiert diese Verrohung der Sprache, insbesondere in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter. In einem Fernsehinterview kurz nach seiner Wahl im Februar sagte er, in vielen sozialen Netzwerken habe sich „eine gewisse Maßlosigkeit in der Sprache breitgemacht“[47], auf deren Basis keine vernünftige Kommunikation mehr zustande komme. Doch vernünftige Kommunikation ist es, insbesondere die ruhige, sachliche und respektvolle Auseinandersetzung im Falle von Meinungsverschiedenheiten, die eine wesentliche Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie und ein friedliches Miteinander darstellt.

WIR LEHRERINNEN UND LEHRER
UND VIELE PÄDAGOGEN BEOBACHTEN MIT GRÖSSTER SORGE, WIE SICH DIE STIMMUNG, DIE KOMMUNIKATION IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN UND DIE ALLTÄGLICHEN UMGANGSFORMEN IN UNSERER GESELLSCHAFT VERÄNDERN.
WIR
ERLEBEN EINE AGGRESSIVITÄT, EINE VERACHT DES HASSES, DER GERINGSCHÄTZUNG UND DISKRIMINIERUNG, PERSÖNLICHE BELEIDIGUNGEN, BEWUSST KRÄNKUNGEN UND AUSGRENZUNG IN WORT UND HANDELN. DIESE
VERROHUNG
DES UMGANGS MITEINANDER WIRKT SICH AUCH AUF UNSERE KINDER UND JUGENDLICHEN AUS. ALS LEHRERINNEN UND LEHRER, DIE TÄGLICH MIT ALLEN KINDERN UND JUGENDLICHEN
DIESER GESELLSCHAFT ARBEITEN, SEHEN WIR UNS DESHALB IN DER PFLICHT, AUF DIESE ENTWICKLUNG HINZUWEISEN UND IHR ENTGEGENZUWIRKEN.
IN ARTIKEL 1 DES DEUTSCHEN GRUNDGESETZES HEISST ES: „DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR. SIE ZU ACHTEN UND ZU SCHÜTZEN IST VERPFLICHTUNG ALLER STAATLICHEN GEWALT.“
WIR LEHRERINNEN UND LEHRER SEHEN DIESEN GRUNDKONSENS BEDROHT. WIR BEOBACHTEN, WIE UNSERE GESELLSCHAFT GESPALTEN UND MENSCHEN EMOTIONAL AUFGEHETZT WERDEN SOLLEN. EXTREME GRUPPIERUNGEN UND PERSONEN, INSBESONDERE REPRÄSENTANTEN DER RECHTSPOPULISTEN UND RECHTSEXTREMEN, TRAGEN ZU DIESER VERROHUNG DES UMGANGS BEWUSST BEI. DAMIT WIRD DER BODEN BEREITET FÜR ZWIETRACHT, VERFOLGUNG UND PHYSISCHE GEWALT. HASS, AGGRESSIONEN UND ANGST ABER ZERSTÖREN GEMEINSCHAFT. EGAL, OB IM KLASSENZIMMER, IN DER SCHULE, ODER ZWISCHEN DEN NATIONEN EUROPAS. SACHLICHE UND RESPEKTVOLLE KONTROVERSEN, WIE WIR SIE IN DER GESELLSCHAFT UND IM PRIVATEN LEBEN BRAUCHEN, WERDEN DADURCH EINSEITIG UNMÖGLICH.
WIR WOLLEN,
DASS UNSERE KINDER IN EINER WELTOFFENEN GESELLSCHAFT LEBEN. UNSERE KINDER SOLLEN RESPEKT, WERTSCHÄTZUNG UND INTERESSE FÜR DIE ANDEREN MENSCHEN ERLEBEN UND LERNEN – UNABHÄNGIG DAVON, WELCHER RELIGION SIE ANGEHÖREN, WELCHE HAUTFARBE SIE HABEN, WELCHE MUTTERSPRACHE SIE SPRECHEN UND WELCHE MEINUNG SIE VERTRETEN. AUF GESORGTE LEHRERINNEN UND LEHRER APPELLIEREN WIR DESHALB AN ALLE
UNSERE GESELLSCHAFT
SCHÜTZEN UND SO UNSERE DEMOKRATIE ZU BEWAHREN. LASSEN WIR UNS NICHT EINSCHÜCHTERN UND SETZEN WIR UNS SELBSTBEWUSST UND KOMPROMISSLOS EIN.
FÜR UNSERE DEMOKRATIE:
HALTUNG ZÄHLT.

Sprache ordnet unser Weltbild. Sie ist, laut Sieglinde Geisel, ein „raffinierter Organismus“, mit dem wir oft zugleich bewerten, was wir benennen. Die Autorin bringt es in ihrem Zitat auf den Punkt: „Sprache ist ein politisches Werkzeug – wie wir die Menschen nennen, hat Einfluss darauf, wie wir sie behandeln.“[48] Die Medien können in ihrer Berichterstattung dazu beitragen, dass skandalisierende und manipulative Sprache als solche entlarvt und nicht unbeabsichtigt extremistische Sichtweisen verbreitet werden. Aber auch jeder Einzelne kann seinen Teil zu einem konstruktiven Dialog beitragen. Egal, ob er oder sie spricht, postet oder twittert – es lohnt sich, folgenden (banalen, aber dennoch wertvollen) Rat zu beherzigen: Erst denken, dann reden.

---

46 Zitiert nach Pöppelbaum, Yvonne: „Wir erleben eine Verrohung der Sprache – Manifest ‚Haltung zählt‘“. Goethe-Institut Myanmar (November 2016). https://www.goethe.de/ins/mm/de/spr/spr/20872965.html (abgerufen am 26. Juni 2017).

47 Zitiert nach Rzepka, Dominik: „Steinmeier beklagt Beleidigungen in sozialen Medien“. Heute online (12. Februar 2017). http://www.heute.de/zdf-interview-mit-dem-neuen-bundespraesidenten-frank-walter-steinmeier-46535124.html (abgerufen am 26. Juni 2017).

48 Geisel, Sieglinde: „Was ist ein Flüchtling?“. Neue Zürcher Zeitung (11. Dezember 2015). https://www.nzz.ch/panorama/alltagsgeschichten/was-ist-ein-fluechtling-ld.3607 (abgerufen am 26. Juni 2017).

Abonnement? … Mitgliedschaft!

Eine Mitgliedschaft im TYSKFORUM kostet pro Jahr (01.09.-31.08.):

- 250 NOK regulär für Berufstätige
- 150 NOK ermäßigt für Studierende und Rentner(innen)
- 500 NOK + für Fördermitglieder
- 7.500 NOK für Wohlhabende mit sozialer Ader ☺

Die Mitgliedschaft beinhaltet u.a.

- regelmäßige Informationen über fachliche und fachpolitische Entwicklungen, Aktivitäten und Initiativen
- Zugang zu unserer Facebook-Gruppe und damit mehr als 500 engagierten Deutschlehrenden, die sich fast täglich mit Ideen, Tipps und Materialien zum Deutschunterricht in Norwegen austauschen
- zwei Ausgaben unseres Mitgliedermagazins **aktue*ll*es** pro Jahr
- eine nationale Deutschlehrertagung pro Jahr sowie weitere regionale, lokale oder Online-Fortbildungsangebote
- Einladungen zu Fortbildungen in Deutschland und Österreich
- die Möglichkeit, sich auf Teilstipendien zur Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zu bewerben
- die öffentliche Vertretung Ihrer Interessen durch einen nationalen Verband mit derzeit ca. 320 Mitgliedern

Füllen Sie das Anmeldeformular auf http://www.tyskforum.no/mitgliedschaft aus. Wir nehmen dann umgehend Kontakt mit Ihnen auf. Für die ermäßigte Mitgliedschaft senden Sie uns bitte einen schriftlichen Nachweis (z.B. als PDF per Mail) oder kontaktieren Sie uns.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: TYSKFORUM - Norwegischer Deutschlehrerverband
ORG.NR. 993450332
REDAKTION: Anja Pietzuch
VERANTWORTLICHE REDAKTEURIN: Anja Pietzuch
ADRESSE: Postboks 1272 Vika. 0111 Oslo
E-MAIL: aktuelles@tyskforum.no
NETZ: http://www.tyskforum.no
AUFLAGE: digital und 100 Printexemplare
UMSCHLAGSBILD: © Tim Reckmann / pixelio.de
Bitte geben Sie **aktue*ll*es** an Ihre Kolleginnen und Kollegen weiter.
aktue*ll*es darf für Unterrichtszwecke kopiert werden.

Unser Neues!

SPEKTRUM DEUTSCH A1+

272 Seiten mit 2 Audio-CDs und Lösungsheft
ISBN 978-3-941323-29-2
Preis: 24,50 €

SPEKTRUM DEUTSCH A2+ und B1+
sind in Vorbereitung.

Erster Teil einer modernen und kommunikativen Lehrwerkreihe für Deutsch als Fremdsprache

Vom erfolgreichen Autorinnenteam Anne Buscha und Szilvia Szita

Mit Hörmaterial, kostenlosen digitalen Zusatzmaterialien und beiliegendem Lösungsheft

- für motivierte erwachsene Deutschlerner
- interessante und alltagsnahe Themen
- klarer und übersichtlicher Aufbau
- schneller und erkennbarer Lernerfolg
- zielgerichtetes und effektives Sprachlernen

www.schubert-verlag.de/spektrum

SCHUBERT Verlag

DaFWEBKON

Webkonferenz für Deutschlehrende

Thema 2018: Deutsch: Global vernetzt – lokal aktiv!

... die einzigartige Webkonferenz für Deutsch als Fremd/Zweitsprache, die

- PraktikerInnen,
- Weiterbildungsinstitutionen und
- Anbieter

via Internet zusammenführt.

Webkonferenz & Virtuelle Fachmesse 1.-3. März 2018

2018

www.dafwebkon.com
www.facebook.com/dafwebkon
#dafwebkon

dafwebkon@gmail.com

Returadresse: Tyskforum, Postboks 1272 Vika, N 0111 Oslo

Oslo digitaltrykk

B ECONOMIQUE

PORTO BETALT VED INNLEVERING P.P

NORGE/NOREG

TYSKFORUM

NORWEGISCHER DEUTSCHLEHRERVERBAND
NORSK TYSKLÆRERFORENING